32. Jahrgang. Mittwoch, 18. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18049. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 18. Dez. (W. T.) Prof. v. Giesebrecht ist in vergangener Nacht gestorben.

Der berühmte Historiker Friedrich Wilhelm Benjamin v. Giesebrecht war in Berlin geboren am 5. März 1814, besuchte daselbst das Joachimsthaler Gymnasium und widmete sich, durch Ranke bewogen, historischen Studien. Er wurde Oberlehrer am Joachimsthaler Gymnasium, machte mehrere Studienreisen nach Italien und schritt nach mehr als 20jährigen Vorarbeiten an die Ausarbeitung seines Hauptwerkes, der „Geschichte der deutschen Kaiserzeit“ (Braunschw. 1855 ff.) die mit dem 1882 erschienenen 5. Band bis zum Jahre 1164 gelangt ist. Namentlich der erste, 1855 erschienene Band fand durch patriotischen Schwung und glänzende Darstellung wie durch gründliche Forschung allgemeinen Beifall. G. ward 1857 als ordentlicher Professor der Geschichte nach Königsberg berufen und erhielt den zur Jubelfeier des Verduner Vertrags gestifteten Preis. 1862 folgte er nach Sybels Abgang einem Ruf als Professor der Geschichte nach München und wurde dort zum beständigen Secretär der historischen Commission ernannt und durch Verleihung des Ordens der bairischen Krone 1865 in den Adelstand versetzt. Eine Sammlung akademischer Festreden erschien unter dem Titel: „Deutsche Reden“ (Leipzig 1871); auch veröffentlichte er seinen werthvollen Vortrag über „Arnold von Brescia“ (das. 1873). 1874 übernahm er die Leitung der früher von Heeren und Ukert begonnenen „Europäischen Staatengeschichte“ für den Verlag von F. A. Perthes in Gotha.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Dezember.

Die Frage einer Amnestirung der Bergleute, welche in Folge ihres Verhaltens bei der Ausstandsbewegung angeklagt bezw. verurtheilt worden sind, bildet, so berichtet die „Kölnische Zeitung“, den Gegenstand sehr eingehender Verhandlungen, deren Abschluß keineswegs so nahe ist, daß man bereits über Ergebnisse berichten könnte. Das Blatt meint nämlich ferner: Die Meinungen darüber sind sehr getheilt. Wenn auf der einen Seite milde Anschauungen geltend gemacht, Nachsicht mit den Folgen erregter Leidenschaften gefordert und die Amnestie als bedeutungsvolles versöhnendes Mittel hingestellt wird, so fehlt es andererseits nicht an gewichtigen Stimmen, welche auf die Möglichkeit hinweisen, daß allzugroße Nachsicht leicht als Schwäche aufgefaßt werden könnte. Im Augenblick läßt sich noch nicht absehen, welche Auffassung die Oberhand gewinnen wird.

Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz.

Die Erfahrungen, welche sich aus der Handhabung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz betreffs der Behandlung des aus Melasse gewonnenen Zuckers ergeben haben, haben den Bundesrath veranlaßt, in Erwägung zu ziehen, ob es sich nicht empfehlen würde, Vorschriften zu erlassen, wonach in den Fällen, in welchen Melassezucker aus der Ursprungsfabrik anders als zum Verbrauche im Inlande oder zur Ausfuhr beziehungsweise Niederlegung mit dem Anspruch auf Vergütung der Materialsteuer abgefertigt wird, die fragliche Eigenschaft des Zuckers amtlich in den Abfertigungspapieren und Registern so lange festgehalten werden muß, bis entweder in Folge des Antrags auf Abfertigung gegen Materialsteuervergütung die amtliche Analyse veranlaßt und deren Ergebniß in den Revisionsbefund aufgenommen oder bis der Zucker in eine Zuckerfabrik zur Verarbeitung übergegangen oder bis derselbe in den freien Verkehr abgelassen worden ist. Die Ausschüsse des Bundesrathes haben dem Vernehmen nach sich dahin schlüssig gemacht, dem Plenum eine Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz in dem Sinne zu empfehlen, daß behufs größerer Sicherung gegen die Gewährung einer unrechtmäßigen oder zu hohen Vergütung der Materialsteuer für die aus Melasse gewonnenen Zuckerprodukte die Steuerstellen die ihnen bekannte Eigenschaft von Zucker als Melassezucker amtlich von der Erzeugungsstätte ab so lange festzuhalten haben, bis entweder in Folge des beantragten Abfertigung dieses Zuckers zur Ausfuhr oder Niederlegung gegen Materialsteuervergütung der Zuckergehalt auf Grund chemischer Analyse festgestellt, oder bis der Zucker in den Betrieb einer anderen Zuckerfabrik aufgenommen oder bis derselbe für den freien Verkehr abgefertigt worden ist. Mischungen von Melassezucker mit anderem Zucker sollen in gleicher Weise behandelt werden. Zucker, welche als weiße, volle, harte Brode, Blöcke, Platten, Stangen oder Würfel, oder als aus solchen Zuckern durch Zerkleinerung in Gegenwart der Steuerbehörde gewonnen, amtlich festgestellt worden sind, bleiben von der Anwendung obiger Vorschriften ausgeschlossen. Bezüglich des von ohne Anspruch auf Vergütung der Materialsteuer in eine Niederlage gebrachten Zuckers soll die Eigenschaft als Melassezucker und Mischung von solchem und anderem Zucker insbesondere auch in den Fällen einer auf dem Lager stattfindenden Umpackung, Theilung oder Mischung amtlich festgehalten werden. Auch für Mischungen von Melassezucker und anderem Zucker soll zur Feststellung des Zuckergehalts die chemische Analyse stattfinden. In einzelnen Fällen soll die Steuerstelle, wenn ihr bekannt ist, daß die Mischung überwiegend erheblicher Bestandtheile in verhältnißmäßig erheblicher Menge nicht enthalte, von der chemischen Analyse absehen können.

Der Prozeß gegen die „Hartung'sche Zeitung“ wegen „Beleidigung der Kaiserin Friedrich“.

Wie aus Leipzig mitgetheilt worden ist, hat das Reichsgericht das Urtheil des Landgerichts Königsberg, durch welches der Chefredacteur der „Königsberger Hartung'schen Zeitung“ wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich zu einem Monat Festung verurtheilt worden war, aufgehoben und die Sache zur Verhandlung an das Landgericht Bartenstein verwiesen. Bekanntlich erfolgte die Verurtheilung des Herrn Michels deshalb, weil er, um Beleidiger zu hängen, eine Londoner Correspondenz der „Kölnischen Zeitung“, in welcher beleidigende Aeußerungen über die Kaiserin Friedrich enthalten waren, abgedruckt hatte, ohne weitere kritische Bemerkungen daran zu knüpfen. Der Inhalt war derart, daß es, in einem liberalen Blatte wenigstens, keinerlei Commentars bedurfte. Man wird erwarten dürfen, daß nach der Entscheidung des Reichsgerichts die Freisprechung des Redacteurs erfolgt. Durch eine Praxis, wie das Königsberger Landgericht sie einzuführen versucht hat, würde die Presse in die Unmöglichkeit versetzt, Auslassungen gegnerischer Blätter, welche strafbaren Inhalts sind, ihren Lesern zum abschreckenden Exempel selbst in den Falle mitzutheilen, wenn seitens der Staatsanwaltschaft wegen der ersten Veröffentlichung eine Anklage nicht erhoben ist.

Zur Unfallverhütung.

Das Reichsversicherungsamt hat an die Vorstände sämmtlicher ausschließlich von ihm ressortirenden Berufsgenossenschaften ein Rundschreiben erlassen, in welchem es denselben mittheilt, daß eine von ihm angestellte eingehende Statistik über die entschädigten Unfälle für 1887 erkennen läßt, wie die Folgen zahlreicher Unfälle wesentlich hätten abgeschwächt werden können, wenn die zur ersten Hilfeleistung vor Ankunft des Arztes erforderlichen Verbandmittel etc. zur Hand gewesen und angeordnet worden wären. Eine auffallend große Zahl hätten danach namentlich solche Unfälle erreicht, bei denen anfänglich geringfügige Verletzungen (leichte Fingerbeschädigungen durch Splitter, unbedeutende Verbrennungen und Aetzungen der Haut a. a.), deren Nachtheile bei schnellem Eingreifen sich wahrscheinlich hätten abwenden lassen, im weiteren Verlauf einen schweren, oft sogar tödtlichen Ausgang genommen hätten. Das Reichs-Versicherungsamt glaubt nun ein Mittel, welches einigermaßen dazu beitragen kann, jenen Uebelständen zu begegnen, darin erblicken zu sollen, daß in die von den Berufsgenossenschaften erlassenen bezw. noch zu erlassenden Unfallverhütungsvorschriften unter Berücksichtigung der Ausdehnung der Gefährlichkeit der Betriebe Bestimmungen über die erste Hilfeleistung bei Unfällen aufgenommen werden. Etwaige Bedenken, daß solche Bestimmungen nicht als Unfallverhütungsvorschriften im Sinne des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 anzusehen wären, seien unzutreffend. Einige Berufsgenossenschaften, so diejenige der Feinmechanik, haben auch bereits solche Vorschriften. Das Reichs-Versicherungsamt stellt den Vorständen der Berufsgenossenschaften anheim, dieser Anregung sowohl im eigenen Interesse wie in dem der Versicherten Folge zu leisten.

Zur Ausweisung Schröders aus Ostafrika.

Bei dem Versuche, die Ausweisung des früheren Verwalters der Plantage Lewa Herrn Schröder von der ostafrikanischen Plantagengesellschaft zu rechtfertigen, hat die „Post“, wie erwähnt, bemerkt, daß das zur Plantage gehörige Land entsprechend den in Ostafrika herrschenden Rechtsanschauungen als herrenlos von den Eingeborenen wieder besetzt werden sei. Dagegen ist in einem Bericht des Freiherrn v. Gravenreuth vom 29. September, der sich unter den dem Reichstage vorgelegten Aktenstücken befindet, mitgetheilt, daß Herr Dr. Schmidt hätte kürzlich eine völlig friedlich verlaufene Expedition nach der Plantage Lewa unternommen. Von den dortigen Gebäuden sei nur das Wohnhaus völlig zerstört, während die übrigen Bauten theilweise sogar noch recht gut erhalten seien. Ein erfreuliches Zeichen sei es, daß die umliegenden Bewohner um die Rückkehr der Weißen gebeten hätten, weil dieselben ihnen reichen Verdienst gebracht hätten. Mit einer auch nur kleinen Besatzung, sei es in Magila oder auf Lewa selbst, würde die Aufnahme der dortigen Arbeit völlig gesichert erscheinen. Darnach würde also der Rückkehr Schröders nach Lewa seitens der Einheimischen zum mindesten kein Hinderniß entgegengestanden haben, wie die „Post“ meint. Die eigentliche Ursache der Ausweisung Schröders muß also eine andere gewesen sein. Man wird dieselbe wohl in den Rücksichtslosigkeiten sehen müssen, welche sich Herr Schröder während seines Aufenthaltes in Zanzibar hat zu Schulden kommen lassen und die allerdings beweisen, daß derselbe zu einem freundlichen und friedlichen Umgang mit der einheimischen Bevölkerung ganz und garnicht befähigt ist, wie so mancher von den übrigen Herren der ostafrikanischen Gesellschaft auch.

In der italienischen Deputirtenkammer legte gestern der Ministerpräsident Crispi der Kammer diplomatische Aktenstücke vor in betreff Bulgariens, Kretas, Aethiopiens, sowie bezüglich des Sklavenhandels im rothen Meere und an der Küste von Zanzibar, ferner im Einvernehmen mit dem Kriegsminister solche, welche die Besetzung Kerens und Asmaras betreffen. Der Präsident der Kammer verlas ein Schreiben des kürzlich in Pavia zum Deputirten gewählten Professors Sbarbaro, in welchem derselbe für die Giltigkeitserklärung seiner Wahl dankt und die Erwartung ausspricht, daß der Präsident seine Freilassung veranlassen werde, damit er den Eid leisten und das Mandat ausüben könne. Ein Antrag Crispis, die Bureaux sollten sich morgen mit der Frage beschäftigen, ob Sbarbaro in Freiheit zu setzen sei, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Die brasilianischen Deutschen und die Revolution.

Man war mit Recht darauf gespannt, wie die Umwälzung in Brasilien von den Deutschen in den südlichen Provinzen des Landes aufgenommen worden sei. Die erste Antwort auf diese Frage bringt die mit der neuesten Post aus Brasilien eingetroffene deutsche Zeitung „Germania“, die in Sao Paulo erscheint. In der am 16. November, dem Tage nach der Revolution in Rio de Janeiro, erschienenen Nummer bringt das Blatt zunächst die aus der Hauptstadt eingegangenen Drahtmeldungen und fügt dann hinzu: „Hier in den Straßen herrscht großer Enthusiasmus. Von allen Seiten schallen Hochs auf die Republik. Das Volk verhält sich dabei ruhig. Es ist denn die Republik geschaffen unter Blumen und allgemeinem Jubel, ähnlich wie die Abolition! Hoch die Republik!“ Die „Germ.“ stimmt also dem stattgehabten Umschwung sofort freudig zu.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. Dem Magistrat ist auf die Geburtstags-Glückwunsch-Adresse an die Kaiserin Friedrich folgendes allerhöchste Antwortschreiben zugegangen:

„In treuer Anhänglichkeit und mit Worten des Glückwunsches hat der Magistrat von Berlin auch in diesem Jahre meines Geburtstages gedacht, den ich in weiter Ferne erlebte, nachdem es mir vergönnt gewesen ist, meine Tochter, Prinzessin Sophie, dem geliebten Gatten, dem Kronprinzen von Griechenland, zuzuführen. Die Theilnahme, welche mir bei Gelegenheit dieses frohen Familien-Ereignisses bewiesen worden ist, hat meinem schwergeprüften Herzen unendlich wohlgethan, und hierfür gerade dem Magistrat unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin danken zu können, ist für mich eine Pflicht, die ich gern erfülle.

Neapel, den 6. Dezember 1889.

gez. Victoria,
Kaiserin und Königin Friedrich.“

* [Kaiserreise.] Der Kaiser gedenkt der „Magd. Ztg.“ zufolge auf der Heimkehr vom Besuch des Herzogs von Sachsen-Altenburg sich am 21. Dezember nach Weimar zu begeben, um den Großherzog von Sachsen-Weimar zu dessen an diesem Tage stattshabenden 50jährigen Militär-Jubiläum zu beglückwünschen.

* [Der Feldmarschall Graf Moltke], der Anfang voriger Woche an der Grippe erkrankt war und einige Tage das Bett hatte hüten müssen, ist genesen und hat am Sonnabend schon wieder eine Ausfahrt unternehmen können.

L [Abg. Rickert in Itzehoe — Abg. Thomsens Candidatur.] Eine unerwartet stattliche Versammlung freisinniger Vertrauensmänner — es waren 200 bis 250 Männer aus allen Theilen des 5. schleswig-holsteinischen Wahlkreises anwesend, und zwar überwiegend Landwirthe — hatte sich am Montag im Saale des Hotel du Nord in Itzehoe zusammengefunden, um über die Aufstellung des Candidaten für die Reichstagswahl definitiv zu beschließen. Zu derselben waren der bisherige Abg. Thomsen und der auf dem Rückwege von Schleswig anwesende Abg. Rickert eingeladen. Die Versammlung, die etwa 3 Stunden dauerte, nahm einen sehr günstigen Verlauf und legte von dem tiefgehenden Interesse, welches der Kern des Bürgerthums in Stadt und Land an der gegenwärtigen Entwickelung unseres Vaterlandes nimmt, beredtes Zeugniß ab. Der Vorsitzende, Herr Pauly in Heide, begann die Verhandlungen, indem er die bisherigen Erörterungen über die Candidatenfrage recapitulirte. Herr Thomsen hatte bekanntlich bisher abgelehnt, von neuem zu candidiren. Nachdem ihm aber wiederholt aus der Wählerschaft zugesprochen worden war, er möchte ebenso wie sein Landsmann Prof. Hänel seinen Entschluß rückgängig machen und sich den Wählern seiner Heimath wieder zur Verfügung stellen, gab er vorgestern unter lebhaftem Beifall der Anwesenden seinen Widerstand auf und nahm die Candidatur wieder an. Bei dieser Gelegenheit gab er zugleich die Erklärung ab, daß er an den Grundsätzen und dem Programm der freisinnigen Partei unwandelbar festhalte. Sein Austritt aus der parlamentarischen Fraction hänge damit nicht zusammen; er sei auch zu diesem Austritt wegen seiner Abstimmung über das Alters- und Invaliditätsgesetz

Stadt-Theater.

Das Benefiz des Herrn Schnelle gab die Veranlassung, daß wir gestern den ästhetisch freilich mehr als zweifelhaften Vortheil hatten, uns wieder einmal der Offenbach'schen Karrikatur-Operette gegenüber zu befinden; „Ritter Blaubart“ hatte der beliebte Tenor-Buffo sich dazu ausersehen. Verstehen läßt der sonst ganz unsinnige Schwank sich nur als Satire auf die Hyperromantik der großen Oper; sie hatte das Blaubart-Sujet, so unglaublich die Thatsache erscheint, mehrfach ergriffen; es war dieses: Der Held tödtet nach einander sechs Frauen, weil sie gegen sein strenges Verbot aus Neugierde sein Mordcabinet betreten und vor Schreck über das, was sie sehen, den goldenen Schlüssel fallen lassen, von dem die Blutspuren nicht abzuwischen gehen. (Diese kommen bei Offenbach an einem Ringe vor, als Folge einer — vermeintlichen — Vergiftung durch Schnaps.) Die siebente Frau wird durch ihren Bruder gewarnt, errettet und Blaubart erschlagen. An diese liebenswürdige Erzählung waren von 1789 bis 1844 doch in Paris, London, Prag, Wien, Düsseldorf 5 Opern verschwendet worden. Der erste ihrer Componisten war der stolze Grétry, der letzte noch der solide J. Rietz. In der Thatsache, die zu Offenbachs Zeit wohl noch lebendig war, liegt freilich genug zur Satire, zur Karikatur Herausforderndes; er schrieb ungefähr auf der Mitte seines bedenklichen „Schaffens“ 1866 diese Operette. Heute, da das verspottete Object längst aus dem Bewußtsein des Publikums entschwunden ist, erscheint sie uns mehr, als es für ihre ersten Zuhörer der Fall sein mochte, öde und wesenlos.

In der „Blaubart“-Operette sind fünf Frauen bereits vorher umgebracht, die sechste wird es, alle ohne jegliches weitere Motiv, als daß dem Ritter immer eine andere gefallen hat. Alle sechs, bei der scheinbaren Mord-Procedur nur mit dem jeweilig zeitgemäßen Liqueur betäubt, leben wieder auf, dazu kommen noch fünf Männer, deren Ermordung der König Bobèche befohlen hatte. Mit Blaubart und dem Prinzen Saphir einerseits und Fleurette-Hermia, der Prinzessin-Tochter andererseits giebt das sieben Paare, die sich am Schluß vergnügt heirathen. Der Hohn richtet sich vornehmlich gegen die hohlen Mord-Affären inclusive Tanz, und die Illusion bei den Duellen mit den durch Applaus wieder auflebenden Erstochenen in der großen Oper, er verschont aber daneben weder Gott, der unter den ärgsten Possen angerufen wird, noch das Königthum, welches in traurigster Entwürdigung die Bühne betritt; weder poetische Volksgebräuche wie den französischen der Wahl des tugendhaftesten Mädchens im Dorfe zur Rosenkönigin (die hier durch Lotterie geschieht), noch das Familienleben; weder Liebe noch Ehe u. s. f. Die Art, wie diese alle in der großen Oper allerdings oft genug vorkommen, erscheint selbst fast nur als Vorwand dazu, sie der Karikatur preiszugeben. Man wird vielleicht einräumen müssen, daß dieser rasende Spott der deutschen Oper etwas geholfen hat, sich zu besinnen, denn zur Zeit wagt doch nur die italienische große Oper die Dinge noch, welche hier verspottet werden. Ganz ohne historische Bedeutung ist das Genre also immerhin nicht, welches Offenbach geschaffen hat — es ist mit ihm zu Grabe gegangen; der Fehlgriff lag darin, daß der Apparat der Oper selbst (statt der nur literarischen Satire) zum Angriff auf sie gewählt ward und nun ein Genre entstand, dessen Werke ihren Schwerpunkt jederzeit außerhalb ihrer selbst hatten, was den Charakter des Kunstwerkes mindestens ebenso stark zerstört, wie es die Mißgriffe des so böse verhöhnten Genres bewirken. Ein paar leidlich geistreiche Musikstücke (an denen es auch hier nicht fehlt) können dafür doch nicht entschädigen; daneben steht die Grimasse von (zwar satirisch-absichtlich) abscheulicher Musik, wie sie besonders der zweite Akt dieser Operette enthält. Das einzige ernst gemeinte Musikstück ist der im Stillstand der Handlung eingelegte, an sich in der That interessante und originelle Zigeunertanz dicht vor dem Schluß, sehr anziehend getanzt von der Balletmeisterin Fräul. Benda und Fräul. v. Lengyelffy. Der gallische Hahn findet wie in der Fabel ab und zu Perlen an einem Orte, wo sie niemand sucht. Wenn man nur nicht die anderen „Ingredienzien“ mit in den Kauf nehmen müßte! unter anderem die gesprochenen Scherze, die vor aller ernsten Kritik sich dadurch sichern, daß diese nicht mehr auf sie anwendbar ist.

Herr Schnelle entledigte sich der umfangreichen Titel-Partie mit gewohnter Ausdauer und Geschicklichkeit; in der weiblichen Hauptpartie des Stückes, die das sich outrirt sittenlos und ungenirt geberdende Landmädchen Boulotte ist, war an Stelle der als plötzlich erkrankt gemeldeten Frau v. Weber Fräulein Calliano eingetreten, die mit entschiedener Routine flott und energisch die ländlich überderbe Figur darstellte und auch der gesanglichen Aufgabe zumeist gerecht ward. Einen edleren Stimmklang, der sonst manchmal zu wünschen gewesen wäre, vermißt man hier kaum, weil die musikalische Schönheit hier doch einmal zur Nebensache herabgesetzt ist. Der Darsteller des Prinzen, der, so viel wir hören, an Stelle des Herrn Lunde getreten war, konnte freilich garnicht singen — ein entschuldbarer Einfluß der „Influenza“. Neben Frl. Calliano half hauptsächlich Herr Bing durch seine stets fesselnde Komik — hier als Alchymist Popolani, das Stück über Wasser halten. Frl. Schacko spielte und sang die, abgesehen von ein paar Thränen, ziemlich harmlose Rolle der Fleurette alias Hermia so hübsch, daß man wünschte, dieselbe hätte mehr zu thun. Des Weiteren theilten sich verdienstlich in das collegialische Opfer für die Hauptrollen Frl. Neuhaus als die unwirsche Gattin und Königin Clementine, Herr Weidlich als Schattenkönig Bobèche, Herr Krieg als scheinheiliger oder scheinböser Minister Oskar, Herr E. Sieghardt als Saphir, in zweiter Linie Herr Reucker als grotesk-sklavischer Höfling Alvarez und die Damen, welche die fünf Gattinnen spielten, Frl. Guifeldt, Frau Steinberg, Frau Krieg, Frl. Proft, als fünfte war Frl. Calliano angegeben. Herr Kapellmeister Sauer leitete die Aufführung fest und frisch.

Dr. C. Fuchs.

Wir entsprechen gern dem Verlangen der Berichtigung des Irrthums in den Worten „Fräulein Steffan aus Breslau“, der in der Kritik der „Elias“-Aufführung vom 3. Dezember cr. enthalten ist; es muß heißen „Frl. Stephan aus Breslau“.

von niemanden gedrängt worden. Die Verhandlungen, an denen sich eine größere Reihe von Rednern betheiligte, — auch der frühere Abg. Pflüg und Hofbesitzer Kriegesmann — waren sehr angeregt und lebendig. Eine längere Ansprache Richerts über die Ziele der freisinnigen Partei und die Parteibildung in Deutschland wurde von allgemeiner lauter Zustimmung begleitet. Nachdem beiden Abgeordneten der Dank der Versammlung ausgesprochen worden war, ersuchte Hr. Thomsen die Wähler seiner Heimath, ihren Dank dadurch zu bethätigen, daß sie alle für recht lebhafte Betheiligung bei den Wahlen wirkten, nicht im Interesse seiner Person, sondern im Interesse der freisinnigen Sache.

* [Die Angst der Septennatswähler.] Die „Köln. Ztg." will nochmals beweisen, „wie berechtigt die Furcht der Septennatswähler vor einem Kriege mit Frankreich gewesen war", indem sie eine Stelle aus einem französischen Buche citirt, in welcher es heißt, daß Boulanger zur Zeit der Schnäbele-Affäre ein Ultimatum an Deutschland habe schicken wollen und nur durch Grévy davon abgebracht worden sei. — Das ist ja außerdings eine schreckliche Geschichte, nur schade, daß die Angst der Septennatswähler im Februar 1887 durchaus nicht „berechtigt" macht, denn die Wahlen fanden eben im Februar, die Schnäbele-Affäre aber erst Ende April statt. Ob die gute Kölnerin garnicht merkt, wie ungeheuer komisch unter solchen Umständen ihre Angstberechtigungsnachweise sind?

* [Legat eines Zeitungsbesitzers.] Der verstorbene Besitzer der freisinnigen „Nordhäuser Zeitung", Theodor Müller, hat in seinem Testamente seinem gesammten Geschäftspersonal 10 000 Mk. ausgesetzt. Dieses Geld wurde am Sonntag an die Betheiligten ausgezahlt, und zwar nach Maßgabe ihrer Dienstzeit. Die Antheile der Einzelnen bewegen sich zwischen 526 Mk. und 12 Mk. 73 Pf. Ein gleich großes Legat ist der Plaut-Stiftung (einer Altersversorgungsanstalt) zugefallen.

* [Der Unfall Emin Paschas.] Ueber die muthmaßliche Ursache des Unfalls, welcher Emin Pascha betroffen hat, macht im Petersburger „Herold" ein „Arzt und Orientreisender" das Wort: Es bedarf (sagt er) weder der Erklärung durch Emins eminente Kurzsichtigkeit, noch der Auffassung, daß er etwas berauscht war, um das ihm widerfahrene beklagenswerthe Mißgeschick, den Sturz aus dem Fenster, zu erklären. Er spricht dann von der Macht der Gewohnheit, welche den Menschen so gefangen nimmt, daß er bei einer Veränderung seiner äußeren Lage jede Berechnung über die Bewegung seines Körpers verliert, und macht dies an mehreren Beispielen klar, namentlich an dem eines geschwächten Gliedes, mit dem ein Patient überall anstößt. „Einem Manne", sagt er schließlich, „der wie Dr. Schnitzer (Emin Pascha) sieben Jahre in Zelten und anderen ebenerdigen Wohnungen gehaust hat, an denen Thür und Fenster identisch sind und stets zum Aus- und Eingehen benutzt werden, dem ist ein oberes Stockwerk ein gänzlich ungewohntes Ding geworden. Auch wenn er bemerkt hatte, daß er sich in einem oberen Stockwerk befand, so kam das bei der Ausübung seiner Funktionen nicht in Rechnung, er ging und handelte, wie er gewohnt war, unter Voraussetzungen, wie sie sich seit sieben Jahren als einzig richtig bewährt hatten. Einem Menschen mit normaler Sehweite kommt im entscheidenden Augenblick das Gesicht zu Hilfe und zeigt ihm, daß das Fenster, durch welches er schreiten will, nicht zugleich auch Thür ist. Da aber Emin an hochgradiger Kurzsichtigkeit leidet, kam ihm das Sehvermögen nicht zu Hilfe bei seinem bedauernswerthen Irrthum und er stürzte in die Tiefe. Daß er aber etwa nicht in Rechnung brachte, er befinde sich in einem oberen Stockwerk und demgemäß handelte, ist jedem Orientreisenden vollkommen verständlich."

* [Stanley — Ehrenfischer.] Die Londoner Gilde der Fischhändler hat Stanley zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

* [Eine polnische Zeitung in Berlin.] Wie Posener polnische Blätter mittheilen, soll von Neujahr ab in Berlin eine polnische Zeitung unter dem Titel „Prawda" zweimal wöchentlich erscheinen. Verleger der neuen Zeitung sind die Herren Zaiadowski u. Co. „Prawda" heißt auf deutsch die „Wahrheit".

* [Lazarethleiter in Zanzibar.] Nachdem der bisherige Leiter des Kriegslazareths in Zanzibar Dr. Kohlstock aus Gesundheitsrücksichten seinen Posten hat aufgeben müssen, ist an seiner Stelle Dr. Gärtner mit der Leitung des Lazareths beauftragt.

* [Der Festesjubel in Frankfurt a. M.] In einem begeisterten Artikel legt die „Rhein.-Westf. Ztg." dar, Frankfurt a. M. habe durch den Empfang des Kaisers bewiesen, daß es den Charakter einer demokratischen Stadt verloren. Das Blatt bemerkt u. a. in seiner Darlegung: „Was wir vielleicht als das erfreulichste Zeichen der Zeit betrachten möchten, ist, daß die Arbeiterschaft schon in den Frühstunden in die Thore Frankfurts zog, um ihren Kaiser zu sehen, und in den die Straßen überfluthenden Menschenwogen war bis zum späten Abend der Arbeiterkittel ganz ungewöhnlich stark vertreten." Demgegenüber warnt die „Germ." davor, solchen Festjubel zum Gegenstande politischer Combinationen zu machen. In Breslau ist das auch einmal im vorigen Jahre geschehen, bald darauf wurde dort ein Socialdemokrat in den Reichstag gewählt. Frankfurt ist bekanntlich ebenfalls im Reichstage socialdemokratisch vertreten.

Potsdam, 17. Dezbr. Der Kaiser traf gestern Abend 11 Uhr 20 Min. auf der Station Wildpark wieder ein und fuhr sofort nach dem Neuen Palais.

* Aus Bückeburg, 15. Dezember, wird der „Weser-Ztg." geschrieben: Als vorigen Winter unser Kaiser am hiesigen Hofe geweilt und auf der Jagd den mächtigen Schaumburger „Peter" erlegt hatte, äußerte der Kaiser den Wunsch, einige Schaumburger Wildschweine auch in den kaiserlichen Jagdgründen einen Platz finden zu sehen. Diesen Wunsch zu erfüllen, hat unser Fürst einige von seinen Besitzungen in Ungarn 21 vorzüglich zur Zucht geeignete Wildschweine kommen und hierher bringen lassen, wo sie in einem Gehege gute Pflege fanden und ausgezeichnet gediehen. Der Fürst hat die Wildschweine dem Kaiser geschenkt, um sie zur Einführung ungarischen Blutes für den Wildstand im Schaumburger Walde bedeutend zu verwenden, wo sie voraussichtlich nun auch im Jehdenitzer Revier gesetzt werden.

Frankreich.

Paris, 17. Dezember. [Senat.] Beaumanoir richtete eine Interpellation an die Regierung über die Einstellung der Gehaltszahlung an den Priester Saint Brieuc. Der Cultusminister Thevenet nahm für die Regierung das Recht in Anspruch, Gehälter einzubehalten, und bemerkte, die Regierung wolle niemanden verfolgen, sie wolle aber den Bürger- und Laien-Staat geachtet wissen. Nach einer Entgegnung Chesnelongs wurde eine Tagesordnung, durch welche die seitens der Regierung ergriffenen Maßnahmen gebilligt werden, mit 196 gegen 70 Stimmen angenommen. — Die Berathung über die geheimen Fonds soll am nächsten Donnerstag stattfinden.

[Deputirtenkammer.] Bei der Fortsetzung der Wahlprüfungen trat Laur für seine Wahl ein. Hubbard sprach dagegen und rief durch seine Auslassungen lebhafte Entgegnungen der boulangistischen Deputirten hervor. Mehrere Deputirte wurden zur Ordnung gerufen. Schließlich wurde die Wahl Laurs mit 304 gegen 198 St. für ungiltig erklärt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 17. Dez. Die Skupschtina verwarf heute den Antrag der Liberalen betreffend die Aufhebung des Tabakmonopols und Ersatz derselben durch Einführung einer Tabaksteuer. (W. T.)

Rußland.

Nikolajew, 17. Dezbr. Die Schiffahrt ist geschlossen. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Frhr. v. Sohlern) ist am 17. Dezember d. J. in Principe eingetroffen und beabsichtigte am 19. dess. Monats wieder in See zu gehen.

Danzig, 18. Dezember.

* [Sturmwarnung.] Die deutsche Seewarte erließ heute Nachmittags 2½ Uhr folgendes Telegramm: Ein tiefes barometrisches Minimum über Nordnorwegen und ein Theilminimum nördlich von Schottland erzeugt im mittleren und nördlichen Norwegen Westsüdweststurm, auf den britischen Inseln vielfach steife, rechtdrehende Winde. Ein starkes Auffrischen der südwestlichen Winde ist wahrscheinlich. Die hiesigen Küstenstationen haben daher den Signalball aufzuziehen.

* [Kreistag.] In dem unter dem Vorsitze des Landraths Dr. Maurach heute abgehaltenen Kreistage des Kreises Danziger Höhe wurden zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission für das Rechnungsjahr 1890/91 die Herren Bieler-Bankau, v. Heyer-Goschin, Wendt-Artschau, Saltzmann-Oliva, Kuntze-Bölkau und Braunschweig-Weißhof und als deren Stellvertreter die Herren Bölke-Szapeln, Heyer-Straschin und Hofbesitzer Schanasjahn-Althof gewählt. In die Klassensteuer-Reclamations-Commission für das Rechnungsjahr 1890/91 wurden die Hrn. Schwarz, Kuhn, Meller, Schlenther, Schrewe, Siewert von neuem berufen. Eine lebhafte Discussion erhob sich bei der Feststellung und Entlastung der Kreis-Communalkassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1889/90. Hr. Drawe beantragte, die Dechargirung vorläufig abzusetzen und eine Commission zur Prüfung der Rechnung zu erwählen, welche in einer späteren Sitzung dem Kreistage Bericht erstatten solle. Mehrere Mitglieder des Kreisausschusses erblickten in diesem Antrage ein Mißtrauensvotum gegen den Kreisausschuß und der Vorsitzende wies darauf hin, daß es nach der Kreisordnung zuläßig und der allgemein übliche Brauch sei, daß der Kreisausschuß die Rechnung der Kreis-Communal-Kasse prüfe. Herr Drawe zog hierauf seinen Antrag zurück. Der Antrag wurde zwar von Hrn. Meyer-Rottmannsdorf wieder aufgenommen, jedoch mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt und hierauf die Rechnung, in welcher wegen der in diesem Jahre besonders hohen Ueberweisungen aus den Erträgen der Getreidezölle die Einnahmen die Ausgaben nicht unbedeutend übersteigen, dechargirt. — Wie wir früher schon berichtet haben, hatte der Kreistag beschlossen, die Grundentschädigung einschließlich der Wirthschaftserschwernisse für das zum Eisenbahnbau Praust-Carthaus abgetretene Terrain verschiedenen kleineren Besitzern in Kl. Böhlkau nachträglich zu erhöhen, da es sich herausgestellt hatte, daß später ungleich höhere Entschädigungen gezahlt worden waren. Der Kreisausschuß schlug eine Erhöhung von 20 Proc. vor, welche einen Betrag von 2760 Mk. erfordern würde. Eine procentuale Entschädigung würde sich aus dem Grunde empfehlen, weil man dann nicht von neuem auf jede Sache einzugehen brauchte. Nach kurzer Discussion genehmigte der Kreistag die von dem Kreisausschusse vorgeschlagene Nachzahlung. — Von Herrn v. Heyer-Goschin war der Antrag gestellt worden, ihn von seinem Vertrag mit dem Kreise, betreffend die Entschädigung für Landabtretung zu dem Eisenbahnbau Praust-Carthaus, zu entbinden und ihn auf dem Wege der Expropriation zu entschädigen. Der Antrag war damit motivirt worden, daß das Gerücht verbreitet sei, Herr v. Heyer hätte eine zu hohe Entschädigung erhalten. Er wünsche, daß nunmehr die ihm zustehende Entschädigung durch das Gericht festgesetzt werde. Der Kreis-Ausschuß hatte sich in Erwägung, daß bei einer Expropriation, in welcher die Taxe des Hrn. Amtsraths Hagen-Sobbowitz zu Grunde gelegt werden müsse, der Kreis noch schlechter fahren würde, mit allen gegen eine Stimme gegen eine Auflösung des Vertrages ausgesprochen. Obgleich der Antrag nicht auf die Tagesordnung gesetzt war und somit ein Beschluß nicht gefaßt werden konnte, beschloß der Kreistag, über denselben zu verhandeln, um Herrn v. Heyer, welcher bekanntlich nicht wieder in den Kreistag gewählt ist, Gelegenheit zu geben, sich in dieser Sache zu äußern. Die Verhandlung selbst wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. — Es wurde hierauf die Errichtung einer Naturals-Verpflegungsstation für arme Reisende abgelehnt und der Abtretung des auf dem Gebiete der Landgemeinde Brösen gelegenen Theiles des Hafenbassins an den Stadtbezirk Danzig zugestimmt.

* [Vermißt.] Der Knabe Albert Koslowski (Nonnenhof 12, Thüre 1 wohnhaft) wird seit gestern Nachmittag vermißt. Die betrübten Eltern fürchten, er sei beim Schlittschuhlaufen nach Krampitz verunglückt, und bitten im Falle der Auffindung um Nachricht.

* [Zur elektrischen Beleuchtung in Neufahrwasser.] Herr Stadtverordneter Philipp in Neufahrwasser theilt uns mit, daß unser Berichterstatter seine Bemerkungen über die elektrische Beleuchtung der Ufer am Hafen-Kanal und Bassin in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung in einem Punkte mißverstanden haben müsse. Der Berichterstatter glaubte gehört zu haben, daß die Beleuchtung vom 3. bis 25. November den Dienst versagt habe, und hatte demgemäß berichtet: „Wochenlang habe die elektrische Einrichtung nicht functionirt." Nach der Mittheilung des Hrn. Philipp lautete seine Aeußerung jedoch: „Nachdem die elektrischen Lampen bereits über sieben Wochen sehr gut gebrannt hatten, ist es bei der gewissenhaftesten Bedienung derselben doch vorgekommen, daß die eine Leitung am 20. November plötzlich versagte und man wieder die Petroleumlampen anzünden mußte, die dann auch so lange brannten, bis der aus Berlin herbeigerufene Monteur am 25. November den Fehler herausfand."

* [Städtisches Leihamt.] Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 23 392 Stück, beliehen mit 200 849 Mk. (gegen 23 939 Pfänder, beliehen mit 204 633 Mk. um Mitte November c.).

Neustadt, 17. Dez. Am Sonntag ist das Ladenmädchen in der Bahnhofsrestauration zu Rheda durch Brandwunden derartig verletzt worden, daß Gefahr für ihr Leben zu befürchten ist. Eine brennende Petroleumlampe fiel ihr aus der Hand; sie wollte die hervorbrechende Flamme ersticken, leider geriethen aber ihre Kleider hierbei in Brand. Es mußte ihre sofortige Beförderung in das hiesige Marienkrankenhaus erfolgen. — Der praktische Arzt Dr. Hirschberg von hier wurde gestern, von einem ländlichen Krankenbesuche heimkehrend, aus dem Wagen, der auf einen Prellstein fuhr, hinausgeschleudert und erlitt so erhebliche Verletzungen an der linken Schulter und dem Arme, daß er sich zur Anlegung eines Gypsverbandes nach Danzig begeben mußte.

* Der Gestüts-Inspector Long vom kgl. Landgestüt in Marienwerder ist als Gestüts-, Roß- und Kreis-Thierarzt nach Dillenburg in Nassau vom 1. Februar k. J. ab versetzt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Literarisches.

⊙ Stanleys kühner Zug zu Emin Pascha, der Rückmarsch beider nach der Ostküste, Frankreichs neueste Besitzergreifungen im westlichen Sudan, die Ausbreitung der italienischen Schutzgebiete am Rothen Meer und an der Somaliküste, die riesigen Gebietsausdehnungen Großbritanniens zwischen Oranje und Sambesi, die Erweiterungen des deutschen Länderbesitzes — diese und andere hochbedeutende Vorgänge, welche die Spalten der Zeitungen täglich mit neuen und neuesten Nachrichten füllen, concentriren das Interesse der ganzen civilisirten Welt auf den dunkeln Erdtheil. Zur genauen Verfolgung der Tagesereignisse in Afrika können wir als das vorzüglichste Orientirungsmittel die im Verlage von Carl Flemming in Glogau soeben in 33. Auflage neu erschienene Generalkarte von Afrika, auf welcher alle geographischen Daten bis auf den neuesten Stand sauber und präcis nachgetragen sind, aus vollster Ueberzeugung empfehlen. Längst rühmlichst bekannt durch eine geradezu mustergiltige Ausführung, durch penible Genauigkeit und ebenso leichte Uebersichtlichkeit wie Handlichkeit verdient diese Karte von Afrika (Maßstab 1 : 14 500 000) bei ihrem außerordentlich niedrigen Preise die weitgehendste und allgemeinste Beachtung.

⊙ Germanias Sagenborn. Mären und Sagen für das deutsche Haus bearbeitet von Emil Engelmann. Mit vielen Bildern nach Zeichnungen von Baur, Bendemann, Camphausen, Cloß, Hübner, Häberlein, Hoffmann, Lauffen, Max, Makart, Richter, Schmidt, Schnorr v. Carolsfeld u. a. (Stuttgart, Verlag von Paul Neff.) Dieses neue Werk des bekannten Bearbeiters des Nibelungen- und Parzivalliedes wird gewiß in allen deutschen Leserkreisen willkommen geheißen werden, da es die gewaltige deutsche Sagenwelt ist, die hier in volksthümlicher Prosa vorgeführt wird. Es ist unbestritten eine Pflicht der Pietät und nationalen Gesinnung, daß das deutsche Volk, welches jetzt einen so hervorragenden Platz unter den Nationen einnimmt, durch Wiederbelebung der herrlichen Heldensagen sich seiner Vorzeit erinnert und aus diesen Dichtungen die hohe poetische Weltanschauung der Vorfahren kennen lernt. Wir werden von dem Verfasser mit Geschick mitten hinein geführt in eine Zeit, aus welcher beglaubigte Zeugnisse nur spärlich vorhanden sind und in denen deshalb die Sage die mangelnde Ueberlieferung der Geschichte ersetzen muß. Dieses thut sie auch in Wahrheit, und am besten spricht für die unerschöpfliche Kraft dieser Sagen die Thatsache, daß sie heute noch nach Jahrtausenden unsere Dichter und Künstler zu immer neuen Werken begeistern. Der bilderreiche, prachtvoll ausgestattete Band enthält folgende Sagen: Die Walküre, Walter und Hildegund, der hörnerne Siegfried, Kriemhild und Siegfried, Roland, Helias der Schwanenritter, der Schlangenring, Kaiser Karls Heimkehr aus dem Ungarland, Eginhard und Emma. Das schön ausgestattete Werk kann zu Weihnachten aufs wärmste empfohlen werden.

○ Der Formenschatz, herausgegeben von Georg Hirth. (G. Hirths Verlag in München und Leipzig.) Von dem Jahrgange 1889 liegen nunmehr die letzten Hefte vor. Wer das umfangreiche Inhaltsverzeichniß, welches dem zwölften Hefte beigegeben ist betrachtet, der wird dem Herausgeber das Zugeständniß nicht versagen können, daß der Formenschatz in Wirklichkeit „eine Quelle der Belehrung und Anregung für Künstler und Gewerbetreibende, wie für alle Freunde stylvoller Schönheit, aus den Werken der besten Meister aller Zeiten und Völker" geworden ist.

⊙ Die illustrirte Hausbibel (Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin) ist bereits in zweiter Auflage erschienen, welche noch im Laufe dieses Jahres vollständig zur Ausgabe gelangen wird. Sie hat bei ihrem ersten Erscheinen in Fachkreisen allgemein sehr günstige Beurtheilungen gefunden, aus denen wir die folgende aus Lehrerkreisen stammende mittheilen: „Von besonderem Werthe ist das Werk auch für die Lehrer, weil es nicht nur vielen, sondern auch zuverlässigen Stoff für sachgemäße Belehrung bietet. In dieser Beziehung hat es bis jetzt gerade bei der heiligen Geschichte immer noch an dem Wesentlichsten gefehlt: an dem realen Boden. Es wäre zu wünschen, daß diese Bibel von recht vielen Schulen und Lehrern als Veranschaulichungsmittel erworben, auch daß hier einmal die Hand nicht auf den Geldbeutel gehalten würde und die Schulvorstände für die Anschaffung eines solchen Werkes die Mittel bewilligten. Der realistische Zug unserer Zeit geht nun einmal auf culturhistorische Betrachtungsweise — nun gut, hier in diesem Werk kommt man ihm entgegen."

○ Erinnerungen eines deutschen Offiziers. 1848 bis 1871. Dritte Auflage. Von Julius Hartmann, königl. preuß. Generallieutenant z. D. (Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann, 1890.) Von diesem wirklich liebenswürdigen Buche liegt die dritte Auflage vor. Schon bei ihrem ersten Erscheinen haben diese Erinnerungen ungetheilten — und wohlverdienten — Beifall in allen gebildeten Kreisen unseres Vaterlandes gefunden. Die schlichte Sprache, die warme Empfindung, das gesunde Urtheil und der echte patriotische Geist, der das Ganze durchweht — dies alles zusammen genommen hat dem General Hartmann rasch die Herzen der Leser seiner Schriften gewonnen, unter denen noch „Erlebtes aus dem Kriege 1870/71", „Wie es war und wurde", „Zu spät erkannt", „Wandel der Zeiten" zu nennen sind. Was das vorliegende Buch noch zu einer besonders fesselnden Lectüre macht, das ist der politische Hintergrund, von dem es sich abhebt. Der Verfasser war hannoverscher Offizier und wurde nach seinem Uebertritt in preußische Dienste zuerst nach Kassel versetzt. Daher rührt der Name des ersten Bandes „Aus zwei annectirten Ländern". Was das erstere, das ehemalige Königreich Hannover betrifft, so werden in kurzen, treffenden Zügen — anknüpfend an persönliche und Familien-Erlebnisse — die politischen und socialen Zustände desselben geschildert. Die gewählte novellistische Form gestattet, das behagliche norddeutsche Familienleben, die tiefgewurzelte Stammesliebe, die liebgewordenen und altgewohnten Lebensanschauungen in einer anspruchslosen und deshalb um so wirksameren, feinfühligen Darstellung hervortreten zu lassen. Die ernsten Ereignisse des Jahre 1866, speciell die Katastrophe von Langensalza geben dann den Stoff ab für die mehr dramatische Gestaltung und Schilderung von Selbsterlebtem. Und wer heute nach 23 Jahren sich voll und ganz in die Zeit jenes betrübenden, aber für das Wohl Deutschlands unvermeidlichen blutigen Zwistes hineindenkt, der wird vom rein menschlichen Standpunkte aus warmes Mitgefühl hegen für jene unglückliche hannoversche Armee, die von einem körperlich und geistig blinden Könige geleitet, auf den Feldern von Langensalza mit ihrem Herzblute für die Ehre ihrer Waffen eingetreten ist, mit altbewährter Tapferkeit und in deutscher Treue.

⊙ Das fünfte Heft (2. Jahrg.) des „Klassischen Bilderschatzes", herausgegeben von Franz v. Reber und Ad. Bayersdorfer (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann in München), enthält sechs Blätter nach Albertinelli, Carpaccio, einem unbekannten Meister H., F. Rubens und Franz Hals. Die Originale befinden sich in Florenz, Venedig, Wien, St. Petersburg und Schwerin, sie gehören der florentinischen, altvenezianischen, oberdeutschen, vlämischen und holländischen Schule an.

Vermischte Nachrichten.

* [Eine verrückte Wette.] In Cincinnati, O., war anläßlich der letzten Staatswahl in Ohio ein bekannter dortiger Politiker Namens Meyers eine hohe Wette eingegangen, auf einem Kameel durch die Straßen der Stadt reiten zu wollen, wenn der demokratische Gouverneurscandidat Campbell erwählt werden sollte. Da dieser letztere Fall gegen alle Erwartung wirklich eintrat, sah sich Meyers gezwungen, seinen Ritt zu machen. Eines schönen Tages borgte er sich zu diesem Zwecke von der Verwaltung des zoologischen Gartens in Cincinnati ein Kameel, welches mit Decken behangen und allen möglichen Gegenständen geschmückt wurde, worauf er sich auf das Thier setzte und seinen Ritt, selbstverständlich gefolgt von der halben Einwohnerschaft, begann. Da der Reiter fast vor jeder Bierwirthschaft anhielt, um einen „hinter die Binde zu gießen", kann man sich ungefähr vorstellen, wie dieser verrückte Kameelsritt geendet haben wird. Wer von den Beiden, schreibt die Newy. Handelsztg., Reiter oder Thier, eigentlich bei der Affäre das größere Kameel gewesen, das zu entscheiden dürfte nicht schwer sein.

Bonn, 15. Dezember. Der vielgenannte Dr. med. Braunstein, der ein werthvolles Mikroskop aus dem hiesigen pathologischen Institut gestohlen haben soll und von Breslau aus flüchtig wurde, ist vor einigen Tagen in der Seestadt Havre verhaftet worden. Durch einen Brief, den er von dort aus an seine Angehörigen richtete, wurde sein Aufenthaltsort ermittelt.

Meyers Besteigung des Kilimandscharo.

Von Dr. Hans Meyer sind bei seinen Angehörigen in Leipzig Briefe eingetroffen aus Marangu (Sitz des Häuptlings Mareale) vom 9. Oktober, welche über die neuerdings erfolgte Besteigung des Kilimandscharo eingehenden Bericht erstatten. Daraus geht hervor, daß Dr. Meyer wiederum den Kibo-Gipfel, diesmal bis zu seiner äußersten Höhe, bestiegen hat; doch wollte er nachher auch den Kimawensi-Gipfel noch besteigen. Der eingegangene Gesammtbericht soll in den „Geographischen Mittheilungen" veröffentlicht werden. Doch werden daraus der „Leipz. Ztg." bereits folgende hauptsächliche Angaben mitgetheilt: „Der Weg von Zanzibar nimmt, wie bereits bekannt, bis Taweta nur 14 Tage in Anspruch, am 25. September (am 3. September war die Abreise von Zanzibar erfolgt) wurde das Dschagga-Dorf Marungu erreicht, am 2. Oktober lagerten die beiden Bergbesteiger mit einem Pangani-Neger bereits auf dem Sattel-Plateau (4350 Meter), von wo sie halb drei Uhr Nachts aufbrachen, um in 4730 Meter die das Gletscherthal südlich flankirenden Lavarippen zu erreichen. Um 7 Uhr wurden auf der rechten Thalwand in etwa 5000 Meter Höhe die ersten Firnflecke in Felsschutz berührt. Um 8 Uhr war über Schotter und Bläke die Höhe von 5250 Meter, um 9 Uhr 50 Minuten bei 5570 Meter die untere Grenze des geschlossenen Eismantels erreicht, der hier schon in Form einer Eiswand von 35° Steigung auftrat, während die Gletscherzunge bis 5400 Meter hinabgeht. Es waren Stufen zu schlagen und Klüfte zu queren. Je höher hinauf, desto zerklüfteter und zerfressener war das Eisfeld und bot zahllose Hindernisse wie ein Karrenfeld in den Kalkalpen. Als nach großen Anstrengungen um 1 Uhr 45 Minuten der Firnrand erreicht war, zeigte es sich, daß der höchste Gipfel, durch drei aus dem Firn einige Meter hervorragende Felsklippen gebildet, noch etwa 1½ Marschstunden zur Linken lag. Nach 1½tägiger Rast wurde am 5. Oktober zum Biwouak in einer bei 4620 Meter liegenden Lavahöhle aufgebrochen und am 6. unter Benutzung der Stufen vom vorigen Male der Anstieg mit frischeren Kräften wiederholt. Die Felsspitzen wurden ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten erreicht und auf der mittleren und höchsten, die rund 6000 Meter hoch ist, die deutsche Flagge aufgepflanzt. Dr. H. Meyer schlägt vor, diese Spitze „Kaiser-Wilhelm-Spitze" zu nennen. Der Ausblick von ihr auf den großen Kibo-Krater, der 2000 Meter breit und 200 Meter tief und in seiner unteren Hälfte mit einem mächtigen Eisgürtel umpanzert ist, während ein Auswurfskegel von 150 Meter in der Mitte sich erhebt, wird als ein großartiger geschildert. Die eingehenderen, zum Theil packenden Schilderungen in den Berichten lassen überhaupt die landschaftlichen Schönheiten der Kilimandscharo-Hochregionen als ungewöhnlich erscheinen. Am 10. Oktober sollte der Kimawensi in Angriff genommen werden. Die beiden Reisenden erfreuten sich eines gebirgshaften Wohlseins." Dieser Bericht, aus welchem der Einfluß des geschulten Alpinisten Purtscheller überall hervorleuchtet, beweist also zum ersten Male unumstößlich, daß der Kilimandscharo thatsächlich 6000 Meter hoch ist.

Schiffs-Nachrichten.

Korsör, 14. Dezember. An der Südküste von Samsö ist eine Bark gestrandet. Der Bergungs-Dampfer „Helsingör" ist heute Vormittag zur Hilfe abgegangen.

Haugesund, 14. Dezember. Der Dampfer „Rapid" aus Bergen, mit Fischen nach Spanien, ist gestern Abend unweit des hiesigen Leuchtthurms auf ein blinde Klippe gestoßen und in 30 Faden Wasser gesunken. Besatzung gerettet.

Bergen, 13. Dezember. Nach der Mündung des Sognefjord ist ein mit Salz von Liverpool kommendes, vermuthlich holländisches Fahrzeug eingeborgen. Dasselbe hatte einige Zeit in einem Nothhafen gelegen, war dann jedoch nordwärts vertrieben. Die Frau des Capitäns, sowie diejenige des Steuermanns waren an den Mast festgebunden.

Newyork, 17. Dezember. Der Hamburger Postdampfer „Russia" ist, von Hamburg kommend, heute Vormittag hier eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember.

		Crs. v. 17			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	66,10	66,20
Dezember...	196,50	197,50	4% russ. Anl. 80	93,00	93,10
April-Mai .	202,50	203,20	Lombarden .	55,00	55,00
Roggen			Franzosen . .	100,50	100,40
Dezember...	179,50	178,00	Cred.-Actien	171,20	171,10
April-Mai .	180,50	181,50	Disc. Comm.	246,00	245,70
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	173,40	173,50
200 ℔			Laurahütte .	172,10	172,00
loco	25,30	25,30	Oestr. Noten	173,10	173,25
Rüböl			Russ. Noten	217,45	217,30
Dezember . .	71,60	71,80	Warsch. kurz	217,10	216,10
April-Mai . .	65,30	65,50	London kurz	—	20,340
Spiritus			London lang	—	20,175
Dezember...	31,80	32,00	Russische 5%		
April-Mai .	32,80	32,80	SW.-B. g. A.	71,75	71,50
4% Reichsanl.	107,00	106,80	Danz. Privat-		
3½% do.	102,80	102,70	bank . . .	—	—
4% Consols .	106,20	105,90	D. Oelmühle	151,50	151,50
3½% do.	103,00	102,90	do. Priorit.	—	—
3½% westpr.			Mlawka St-P	113,80	114,00
Pfandbr. . .	100,20	100,10	do. St-A	57,20	58,00
do. neue . . .	100,20	100,10	Ostpr. Südb.		
5% Ital. g. Prio.	57,70	57,70	Stamm-A.	89,30	89,10
5% Rum. G.-R.	97,10	97,10	Danz. St.-Anl	101,50	101,50
Ung. 4% Gldr.	86,70	86,80	Türk 5% A.-A.	83,50	83,40

Fondsbörse: fest.

Newyork, 16. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,81½, Cable-Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,23¼, Wechsel auf Berlin 94⅝, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Act. 72½, Central-Pacific-Act. 33½, Chic.- u. North-Western-Act. 111, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69½, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 108, Louisville- und Nashville-Actien 87⅛, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27⅜, Newy. Lake-Erie, West. second Mort-Bonds 101, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 76⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 59⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 39½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 37½, Union-Pacific-

Actien 88½, Wabash, St. Louis-Pacific-Prer.-Act. 30¾. — Baumwolle in Newyork 10⁵/₁₆, do. in New-Orleans 9¹¹/₁₆. Raff. Petroleum 70 % Able Test in Newyork 7,50 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,80, do. Pipe line Certificates per Jan. 105. Ruhig, stetig. — Schmalz loco 6,22, do. Rohe u. Brothers 6,60. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio-) 19⅞. Rio Nr. 7 low ordinary per Jan. 16,02, per März 16,20.

Newyork, 17. Dez. Wechsel auf London 4,80½. Rother Weizen loco 0,85⅞, per Dezbr. 0,84½, per Januar 0,85, per Mai 0,88⅜. — Mehl loco 2,75. — Mais 0,43⅝. — Fracht 4¾. — Zucker 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.:

feinglasig u. weiß	126—135℔	153—195 M Br.	125 bis 195 M bez.
hochbunt	126—135℔	150—193 M Br.	
hellbunt	126—135℔	144—190 M Br.	
bunt	126—133℔	138—188 M Br.	
roth	126—135℔	136—189 M Br.	
ordinär	126—130℔	128—168 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 128℔ 139 M, zum freien Verkehr 128℔ 186 M.

Auf Lieferung 128℔ bunt per Dezbr.-Jan. transit 139 M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 194 M Gd., transit 144 M Gd., per Mai-Juni transit 145½ M Br., 145 M Gd., per Juni-Juli transit 147 M Br., 146½ M Gd.

Roggen loco unverändert, transit fest, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländ. 166 M

feinkörnig per 120℔ 114 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 166 M, unterpoln. 115 M, transit 113 M.

Auf Lieferung per Dezember inländisch 165 M Gd., transit 113 M Gd., per April-Mai inländ. 170 M bez., do. transit 120½ M Br., 119½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 102/3℔ 140 M, kleine 95℔ 135 M, russ. 98—109℔ 105—121 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum Seeexport Weizen- 4,45—4,82½ M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 48¼ M bez., per Dezbr.-April 48½ M Gd., nicht contingentirt 29¼ M bez., per Dezbr.-April 28½ M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,30 M Gd., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,25—11,35 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,75 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,85 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bezogen. Wind: W.

Weizen in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 119 und 121/2℔ 180 M, 124, 125 und 125/6℔ 187 M, 126/7℔ 188 M, glasig 120℔ 183 M, weiß 127℔ 190 M, Sommer- 112/3℔ 171 M, 112℔ 172 M, 122℔ 182 M, 121/2℔ 183 M, 124/5 und 125℔ 187 M, 128/9℔ 188 M, für polnischen zum Transit gutbunt 127℔ 142 M, hellbunt krank 128℔ 140 M, hochbunt 127/8℔ 144 M, 145 M, fein hochbunt glasig 130℔ 152 M, für russischen zum Transit Ghirka 116/7℔ 125 M per Tonne. — Termine: Dezbr.-Januar transit 139 M Gd., April-Mai zum freien Verkehr 194 M Gd., transit 144 M bez., Mai-Juni transit 145½ M Br. 145 M Gd., Juni-Juli transit 147 M Br., 146½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 186 M, transit 139 M.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 124, 127 und 128℔ 166 M, russischer zum Transit 124℔ 114 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezember inländ. 165 M Gd., transit 113 M Gd., April-Mai inländischer 170 M bez., transit 120½ M Br., 119½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 166 M, unterpoln. 115 M, transit 113 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 95℔ 135 M, große 102/3℔ 140 M, russische zum Transit 100℔ 105 M, 104℔ und 108/9℔ 108 M, weiß 98℔ 115 M, 106/7℔ 117 M, 108℔ 121 M per Tonne. — Weizenkleie zum See-Export grobe 4,70, 4,82½ M, mittel 4,60 M, feine 4,65 besetzt 4,45 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 48¼ M bez., Dezbr.-April 48½ M Gd., nicht contingentirter loco 29¼ M bez., Dezbr.-April 29½ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 18. Dezember.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,00 M — Extra superfine Nr. 000 16,00 M — Superfine Nr. 00 14,00 M — Fine Nr. 1 12,00 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,00 M — Superfine Nr. 0 14,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 13,00 M — Fine Nr. 1 11,20 M — Fine Nr. 2 9,60 M — Schrotmehl 9,60 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,20 M — Roggenkleie 5,40 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 19,00 M — Mittel 15,00 M — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 17,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M, Nr. 2 15,00 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 17,00 M.

Produktenmärkte.

Königsberg, 17. Dezember. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter 126/7℔ 182, 127℔ 180 M bez., rother 128℔ 180, 127℔ 181, 183 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 121/2℔ 159,50 M bez., russ. ab Bahn per 120℔ 113, 115, 121℔ 115 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 95, 95,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 146, 148, 149, 150, 151 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. grüne 128 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. 150 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 168 M bez., mittel russ. 155 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 48¼ M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., per Dezember contingentirt 48 M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., per Dezbr.-März contingentirt 48½ M Gd., nicht contingentirt 29 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 31 M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 31½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen steigend, loco 188,00—193,00, do. per Dezbr. 193,00, do. per April-Mai 200,00, do. per Mai-Juni 199,00. — Roggen steigend, loco 169—174, do. per Dezbr. 175,00, do. per April-Mai 179,00, do. per Mai-Juni 178,50. Pomm. Hafer loco 153—157. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 69,50, per April-Mai 65,00. — Spiritus behpt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,20 M, mit 70 M Consumsteuer 31,80, per Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 31,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 32,30. Petroleum loco 12,60.

Berlin, 17. Dezbr. Weizen loco 185—202 M, gelb märk. 196—197 M ab Bahn, per Dezember 196¾ bis 197½ M, per April-Mai 203½—203¾—203¼ M, per Mai-Juni 203¼—203½—203 M, per Juni-Juli 203¼ M. — Roggen loco 172—182 M, guter inländ. 180 M ab Bahn, per Dezember 180—179¾—180 M, per April-Mai 181½—182—181¼—181½ M, per Mai-Juni 180¾—180¼—180½ M, per Juni-Juli 179 M. — Hafer loco 162—177 M, ost- und westpreuß. 162—165 M, pomm. und uckermärk. 163—166 M, feiner schlesischer, preuß. und mecklenburg. 167—170 M a. B., russischer 165—170 M frei Wg., per Dez. 167½—167 M, per April-Mai 166½—167¼—166¾ M, per Mai-Juni 166½—167—166½ M. — Mais loco 135—142 M, per April-Mai 121 M, per Mai-Juni 121¼ M. — Gerste loco 142—215 M. — Kartoffelmehl loco 15,90 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dez.-Jan. 7,55 M. — Erbsen loco Futterwaare 154—163 M, Kochwaare 164—205 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50—21,50 M, Nr. 00 26,50—24,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 26—25 M, Nr. 0 u. 1 24,50—23,50 M, ff. Marken 27 M, per Dezbr. 25,15, per Dezbr.-Januar 25 M, per Januar-Febr. 25,00 M, per April-Mai 25,10—25,05—25,10 M. — Petroleum loco 25,3 M. — Rüböl loco ohne Faß 71,6 M, per Dezbr. 71,7—71,8 M, per Dezbr.-Januar 69,2 M, per Januar-Febr. 67,8 M, per April-Mai 65,3—65,5 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 51,8—51,6 M, unversteuert (70 M) 32,6—32,4 M, per Dezbr. 32,4—32,5—32,4 M, per Dez.-Jan. 32,1—32,0 M, per April-Mai 33,2—32,9 M, per Mai-Juni 33,4—33,2 M, per Juni-Juli 33,9—33,7 M, per Juli-August 34,3—34,1 M, per August-Septbr. 34,7—34,6 M.

Magdeburg, 17. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 15,80, Kornzucker excl. 88 % 15,10, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 12,30. Matt. f. Brodraffinade —. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,25. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,62½ Gd., 11,70 Br., per Januar 11,67½ Gd., 11,75 Br., per März 11,97½ Gd., 12,00 Br., per Mai 12,22½ bez. u. Br. Stetig.

Wolle.

Berlin, 17. Dez. Das Geschäft ist in den letzten acht Tagen in ruhigere Bahnen eingelenkt. Für den Kamm wurden von einer sächsischen Spinnerei noch mehrere hundert Centner Preußen um Mitte der fünfziger Thaler aus dem Markte genommen, mehrere hundert Centner feinerer Posener Wollen gingen zu ähnlichem Preise nach der Lausitz, und in Locken und preußischen und polnischen Stoffwollen dürften ebenfalls mehrere hundert Centner, letztere in der ersten Hälfte der fünfziger Thaler, abgesetzt worden sein.

Warschau, 16. Dez. (Originalbericht der Danz. Ztg.) In der vergangenen Woche erfolgten wieder mehrere Umsätze, obschon das Geschäft nicht so belebt war wie in den beiden vorhergehenden Wochen. Ausländische Aufkäufer weilen noch immer im Lande. So erstand in Bialystock eine Berliner Firma annähernd 500 Pud polnischer und littauischer Wollen zu unbekannten Preisen. Dasselbe Haus kaufte auch in den hiesigen Lägern der Reichsbank 100 Ctr. Dominialwollen zu 90 polnischen Thalern den Centner. Nach Posen gingen gleichfalls 2 Posten guter Dominialwollen zu 100 poln. Thalern der Centner. Auch nach dem Lodzer Fabrikdistrict fanden mehrere Abschlüsse statt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Dezember. Wind: WSW.

Angekommen: Livonia (SD.), Rätzke, Malmoe, leer.

Gesegelt: Biene (SD.), Jantzen, Odense, Getreide. — Emma (SD.), Wunderlich, Rotterdam, Güter. — Jolantha (SD.), Kruse, Königsberg, Güter. — Rap (SD.), Wiborg, Hamburg, Güter.

18. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Rudolf (SD.), Totte, Stolpmünde, Theilladung, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Dezember. Wasserstand plus 0,18 Meter.
Wind: N. Wetter: trübe.
Geringer Eisgang.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	767,8	+ 3,0	WSW, lebhaft, bedeckt.
18	12	767,8	+ 3,3	WSW, frisch, stark bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister sind folgende gerichtskundig nicht mehr bestehende Firmen eingetragen: Nr. 8. C. G. Meyer, Nr. 17. Adolph Lewinsohn, Nr. 21. C. Rosenfeld, Nr. 30. Joh. Heinr. Mikesch, Nr. 31. Adolph Lieck's Nachfolger, Nr. 34. H. J. Liebert, Nr. 35. H. Jacoby, Nr. 40. H. Motschmann, Nr. 52. J. Behrendt, Nr. 54. Joh. Bestvater, Nr. 63. J. M. Cohn, Nr. 10. C. Wolff, Nr. 103. B. Lange, Nr. 117. Gustav Schröder, Nr. 118. A. Kleinschmidt, Nr. 122. G. Reich, Nr. 125. A. Fehlauer, Nr. 126. Julius Braun, Nr. 127. J. Görtzen, Nr. 134. F. W. Göthert, Nr. 136. S. Willerbach, Nr. 150. J. Klassen u. R. Reich, Nr. 152. Robert Bahlau vormals Moritz Cohn, Nr. 157. R. Zweig, Nr. 162. Theodor Simons, Nr. 181. Wilhelm Gabsky, Nr. 183. Julius Liebert, Nr. 187. L. Lippmann, Nr. 195. Hugo Klafat, Nr. 196. J. C. Gerhardt, Nr. 197. C. B. Schmidt, Nr. 198. Julius Metzer, Nr. 201. Rudolph Funck, Nr. 202. F. A. Hasselberg, Nr. 203. F. Neumann, Nr. 204. Gustav Tröter, Nr. 219. A. Keim, Nr. 220. R. Bernhauer, Nr. 221. P. A. v. Grabowski, Nr. 222. Adolph Klatt, Nr. 229. C. Seupin, Nr. 236. M. Seeligsohn, Nr. 237. Herrm. Lery, Nr. 254. Egon Nax, Nr. 255. R. Lachmann, Nr. 257. Carl Becker, Nr. 269. C. Bohrau, Nr. 292. Carl Lück. Diese Firmen sind bisher nicht zur Löschung gelangt. Da die Inhaber derselben theils unbekannt verzogen, theils verstorben sind, wird nunmehr gemäß Reichsgesetzes vom 30. März 1888 die Löschung der Firmen von Amtswegen erfolgen, falls die Inhaber oder Rechtsnachfolger derselben nicht binnen drei Monaten etwaige Widersprüche hiergegen schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers geltend machen. (4221

Marienwerder, 10. Dez. 1889.
Königliches Amtsgericht I.

Heute früh 2½ Uhr verschied sanft unser hoffnungsvoller, lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Georg Beguniewski

im 30. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten (4390
Danzig, d. 18. Decbr. cr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 11 Uhr starb unser lieber

Curt

im Alter von 2½ Jahren, welches wir tief betrübt anzeigen.
Danzig, den 18. Dezember 1889.
E. Reichmann und Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft nach 14tägigem Leiden im 79. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

F. W. Richter.

Dieses zeigen tief betrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 20., Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des Salvater-Kirchhofes zu Petershagen statt.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Willen mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der pensionirte Landgerichts-Kanzlist

Wilhelm Dobratz

im Alter von 72 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen. (4408
Schidlitz, 18. Dezbr. 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des verstorbenen Sattlermeisters

Friedrich Manuel

findet Freitag Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause, Vorst. Graben Nr. 16 aus statt. (4411

Die Schiffahrt auf dem Dnjepr u. Dnester ist mit dem 13./1 Dezember cr. geschlossen. Die bis zum Schluß dieser Schiffahrt publicirten ermäßigten Frachtsätze für die Beförderung von Getreide pp. von Kiew Fluß und Warnitza nach Danzig und Neufahrwasser treten daher von diesem Tage ab außer Kraft. (4419
Danzig, d. 17. Dezember 1889.
Die Direction der Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn.

In Folge plötzlichen Todes meiner Tochter hat ein gewissenloser Theil des Publikums meine Familie aus Neid oder sonstigen niedrigen Beweggründen in schonungslosester Weise beleidigt — Diesem Publikum gebe ich zunächst nachstehenden mir zugegangenen amtlichen Bescheid zur Antwort:

„Auf Ihren Antrag vom heutigen Tage eröffne ich Ihnen, daß die Oeffnung der Leiche Ihrer Tochter Gertrud keinerlei Anhalt für ein Verbrechen gegen das Leben oder für eine unnatürliche andere Todesart, wohl aber als Ursache des Todes ein älteres in neuester Zeit aufgegangenes Magengeschwür ergeben hat."
Danzig, d. 16. Dezbr. 1889.
Der Erste Staatsanwalt.
Weichert.

Sodann ersuche ich rechtschaffene Menschen, mir die Verbreiter jeder beleidigenden Aeußerung über meine Familie zu nennen, damit ich gegen dieselben strafrechtlich vorgehen kann. Demjenigen, der mir den Urheber der an die Staatsanwaltschaft hier gerichteten charakterlosen Denunciation nachweist, sichere ich eine hohe Belohnung zu. (4360

J. Storch,
Fleischermeister,
Altstädtischen Graben 25.

Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 18. Dezember cr., Loose à M 5,
Glücksberger Krieger-Waisenhaus-Lotterie, Ziehung 22. Dezember cr., Loose à M 1.
Erste Metzer Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 50 000, Loose à M 3,15,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3 bei (4401
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Tanzunterricht.

Der II. Cursus meines Unterrichts beginnt Mitte Januar und nehme ich gef. Anmeldungen in meiner Wohnung, Langgasse 65, Saal-Etage, entgegen. 4327

S. Torresse.
Langgasse 65, Saal-Etage, vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Ostender
Seezungen, Steinbutten,
frische
Schellfische
empfiehlt (4376
A. Fast.

Fette Puten, Kapaunen, Gänse u. Enten, große Hasen
empfiehlt (4389
Magnus Bradtke.

Puderzucker a ℔ 40 ₰,
Mandeln, große a ℔ 1,20 M, (bei Mehrabnahme billiger)
Rosenwasser a ℔ 30 ₰,
empfiehlt
E. F. Sontowski.
Eine Mandelmühle zur freien Benutzung steht bereit. (4397

Waaren und Möbel auf Theilzahlung.

Nur beim ersten Kaufe eine kleine Anzahlung,
bei ferneren Käufen ohne Anzahlung.
Bürgschaft bedarf es nicht.
Billigste Preise bei größter Auswahl.
Streng reelle Bedienung ist Geschäftsgrundsatz.

Nicolaus Pindo, Danzig,

3, Holzmarkt 3.

Größte Auswahl

in Herren- u. Knaben-Garderobe, Damen- u. Mädchen-Confection, Manufacturwaaren jeder Art, Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaaren und Uhren unter Garantie.

Lieferung completter Ausstattungen.

Filialen: Hannover, Braunschweig, Lübeck, Kiel, Stettin, Köln, Dortmund, Osnabrück, Halle a. S., Danzig.



Zum Fest!

empfehle selbst für die
größesten Knaben
eine große Auswahl von fertigen
Anzügen und Ueberziehern
zu nur billigen, ganz festen Preisen.

Math. Tauch,
28. Langgasse 28. (4380

Ostpreuß.
Rübchen, Passenheimer,
die Teltower an Geschmack übertreffend, offerirt a ℔ 20 ₰
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Hochfeine Tafel-Liqueure, Rum, Arrac, Cognac, italienische Roth- und Weißweine,
als Tisch-, Dessert- u. Medizinal-Weine, sehr zu empfehlen, offerirt (1745
Carl Schnarcke Nachf.,
Brodbänkengasse 47.

Zum
Weihnachts-Bedarf
empfiehlt
sämmtl. Sorten Nüsse
in bester Qualität,
Traubenrosinen, Feigen
Datteln, Schalmandeln,
Pfefferkuchen, Pfeffernüsse etc.
H. Entz,
Langenmarkt 32. (4402

Fette Puten, Kapaunen und Enten
sind wieder eingetroffen.
G. Meves.
Brodbänkengasse 8. (4394

Medicinische
Ungarweine
in garantirt reiner Qual., direct von Sam. Stein, Modor (Ungarn) bezogen, sind zu den billigsten Engrospreisen zu haben bei:
Wilh. Goertz, (4305
Danzig, Weidengasse 35.

Salol-Mundwasser
(Bacterientod)
wirkt außerordentlich erfrischend und antiseptisch und ist bei der jetzt herrschenden Influenza als Vorbeugungsmittel sehr zu empfehlen. Allein echt a Flasche 1 M bei
Hans Opitz,
Gr. Krämergasse 6.

Baumlichte
in Paraffin, Stearin, Wachs,
Wachsstöcke
in allen Größen,
Lichthalter,
Baumschmuck
in reicher Auswahl empfiehlt billigst
Albert Neumann.

Pianinos (preisgekrönt), neue u. gebrauchte Tafelkl. und gebrauchte Flügel, verkauft resp. verm. billigst Mahlke & Co., Holzmarkt 9, I. (2854

Schlafröcke

à 12, 14, 16, 20—40 M empfiehlt in großartiger Auswahl (4366
A. Willdorff,
Lang. Markt 30, Hotel Engl. Haus.

Die Musikalien-Handlung u. Leihanstalt
von
Clara Küster, Langgasse 69, I
empf. Musikalien aller Art zu Weihnachtsgeschenken geeignet:
Salon-Albums verschiedenen Inhalts a 2/ms und 4/ms a 1 M.
Lieder-Albums, Lieder-Sammlungen, Choralbücher etc. } älterer, sowie neuerer Componisten in elegantem Einbande und ungebunden.

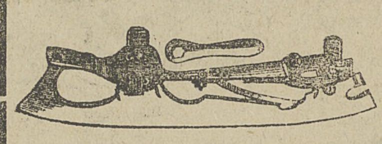
Zum Backen:

Prima Bromberger Weizenmehl
1 ℔ 16 ₰, 5 ℔ 75 ₰,
Feinsten Werder Leckhonig ℔ 60 ₰,
Feinsten engl. Zuckersyrup ℔ 30 ₰,
Pottasche, Citronenöl, Hirschhornsalz,
Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen,
Neue Succade, ganze und gemahlene Gewürze.
Blauen Mohn.
Neue französische Wallnüsse sind heute angekommen.

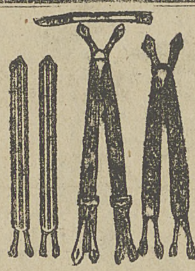
Feinste Marzipan-Mandeln,
Feinsten Puderzucker,
Frisches Rosenwasser,
Früchte zum Belegen
empfiehlt zu bekannt **billigsten** Preisen.
W. Machwitz,
Heilige Geistgasse 4 und 3. Damm 7.
Zwei praktische Mandelmühlen stehen zur gefl. Gratis-Benutzung für meine werthe Kundschaft. (4368

Wegen Aufgabe des Geschäfts
Verkauf sämmtlicher Vorräthe an Weinen und Spirituosen
zu billigsten Preisen. (4192
C. H. Leutholtz, Langenmarkt 12, im Keller.

Neu! Für jeden Pferdebesitzer unentbehrlich. Neu!
Pferdeschoner!
J. T. B. Gibens Patent.
Prospecte gratis.
Alleinverkauf!
empfiehlt
R. G. Kollen,
Schmiede- und Wagenbauerei
Danzig, Fleischergasse 89.



Schlittschuhe
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Johannes Husen,
Häkerthor. (4399



Hosenträger
aller Systeme.
Einige recht praktische Neuheiten auf diesem Gebiete sind soeben eingetroffen.
Kinder-Träger
in grösster Auswahl zu sehr soliden Preisen empfiehlt
C. Treptow,
Inhaber H. Schommartz,
53, Jopengasse 53.

Leb. Teichkarpfen
Aale u. andere Tafelfische empfiehlt
B. Lindenau,
Fischmarkt Nr. 37.
Vormittags auf dem Markte.

Die beliebten starken
Holzpferde
in verschiedenen Größen wieder eingetroffen, empfehle dieselben billigst. (4369
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Spielwaaren
jeder Art in größter Auswahl, zu sehr billigen Preisen empfiehlt
L. Lankoff,
3 Damm 8.

Richters
Anker-Steinbaukasten
zu Fabrikpreisen empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Herrliches Weihnachts-Geschenk. Empfehle meine Harzer Edelroller in den herrlichsten Touren und Pfeifen bei solid. Preisen und des Werths u. versende v. 10 M ganz vorzügl. Sänger. Garant. leb. Ank. C. Böhm, Winterplatz 37.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6.
Auerbach, Edelweiß geb. Mk. 3. Landolin von Reutershöfen, geb. Mk. 5. Waldfried 3 Bände geb. Mk. 10. Unterwegs. Kleine Geschichten und Lustspiele geb. Mk. 3. Schatzkästlein des Gevattersmanns Mk. 3. Barth, Reisen und Entdeckungen in Afrika in den Jahren 1849—. 2 Bde. Mk. 6. Bühler, Hellenischer Heldensaal, Geschichte der Griechen in Lebensbeschreibungen 2 Bd. Mk. 6. Baumbach, Frau Holde Mk. 2.50. Spielmannslieder Mk. 2.50. Lieder eines fahrenden Gesellen Mk. 3.50. Abenteuer und Schwänke Mk. 3. Trug-Gold Mk. 4. Busch, die fromme Helena Mk. 3. Julchen Mk. 3. Schnurrdiburr Mk. 3. Duffas, chemisches Apothekerbuch Mk. 15. Gustav Freytag, dramatische Werke, 2 Bd. in 1 Band Mk. 6. Aus einer kleinen Stadt Mk. 5. Bilder aus dem Jahrhundert der Reformation Mk. 4. Die Technik des Dramas geb. Mk. 6. Geibel, classisches Liederbuch Mk. 5. Gedichte und Gedenkblätter Mk. 3.60. Heroldsrufe Mk. 3.60. Gerok, auf einsamen Gängen Mk. 3.50. Unter dem Abendstern Mk. 3.50. Hamerling, Ahasver in Rom Mk. 5. Stahr, Göthe's Frauengestalten Mk. 6. Tyrol, der Abt. Ein Gang aus Preußens Ritterzeit Mk. 2.50. Wolff, der wilde Jäger Mk. 4. Tannhäuser Mk. 7.50. Raubgraf Mk. 6. Curlei Mk. 5. Rattenfänger von Hameln Mk. 3.50. Rattenfängerlieder Mk. 3.50. Schauspiele Mk. 4. 4409.

P. P.

Mit dem heutigen Tage erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß die Renovation meines Locales

Wiener Café zur Börse,
Langenmarkt Nr. 9,

beendet ist und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Ich bemerke noch, daß ich weder Mühe noch Kosten gescheut, um den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können und bleibe ich auch fernerhin bemüht, den Wünschen meiner werthen Gäste in jeder Weise nachzukommen. (4356
Hochachtungsvoll
E. Tite.

Mein nächster Cursus
„Körperbildung und Tanz"
beginnt Anfang Januar cr. im
Junkerhof, Brodbänkengasse Nr. 44.
Sprechstunden täglich von 11 bis 1 und von 3 bis 6 Uhr in meiner Wohnung Frauengasse Nr. 18, I. Etage.
4366) Hochachtungsvoll
Tanzlehrer Haupt.

Filiale: Neustadt Westpr, Markt 24.
Albert Zimmermann
Special-Geschäft für Knöpfe u. Besätze sowie sämmtliche Artikel für Damenschneiderei
Danzig
Langgasse 14
Filiale: Westerplatte am Kurgarten.
en gros. en detail.
Weihnachts-Ausstellung.

Das Schuh- und Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser,
20 Jopengasse 20, 1. Etage,
empfiehlt für **Herren:**
Jagdstiefel, Reitstiefel, Wirthschaftsstiefel,
garantirt wasserdicht,
Schaftstiefel aus Rind-, Kalb- und Roßleder,
Zugstiefel vom stärksten Straßenstiefel bis zum feinsten Pariser Salonstiefel
in jeder Absatz- und Spitzenform,
Stiefel auf Kork, gegen Kälte und Druck schützend,
Knöpfstiefel, engl. Schnürstiefel u. Schuhe,
Filzschuhe, Hausschuhe, Pantoffel,
für **Damen:**
Hohe Knöpfstiefel von russ. Kalbleder, Rindlack, Wichskalb, Glacée, Chevreau und Kalblack,
Zugstiefel in jeder Preislage,
Specialität:
hohe wasserdichte Rindlackstiefel, hochelegant genäht mit extra starken Sohlen 9 Mark pro Paar.
Pariser und Wiener Ballschuhe in reizenden Mustern zu sehr billigen Preisen,
Filzschuhe mit Wollfutter u. Ledersohlen, halbhoch u. niedrig,
Knaben-Schaftstiefel, Mädchen- und Kinderknöpfstiefel.
Großes Lager von russischen Gummischuhen mit Wollfutter, Pelz und Krimmer.
Die Preise habe ich der anhaltend flauen Witterung wegen durchweg ermäßigt.
NB. Bestellungen nach Maß unter persönlicher Leitung. Reparatur-Werkstatt im Hause. — Bei Aufträgen von außerhalb bitte um Zusendung eines alten Stiefels. (4396

Den Empfang einer neuen Doppel-Ladung
Nürnberger Doppel-Lagerbier
der G. N. Kurz'schen Brauerei, J. G. Reif,
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.
Es sind dieser Sendung wieder
kleinere Gebinde
von 20 Liter an beigegeben worden, und empfehle ich dieses Bier auch auf Flaschen mit Patentverschluß, stets gut abgelagert.
4418) **C. H. Kiesau.**

Pferde-Decken

von 1,50 Mark an bis 15 Mark per Decke empfiehlt in sehr großer Auswahl, reellster Waare und billigsten Preisen

P. Bertram,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Milchkannengasse 6.

Eine große Anzahl Reise- und Schlafdecken, Bettvorlagen, Läuferstoffe stehen zum ermäßigten Preise zum Verkauf. (4413

Eine Dampfmaschine mit Spiritusheizung,
passend für erwachsene Schüler, 1 Meter lang, ⅗ Meter hoch, ist zu verkaufen Breitgasse 22, part. (4406

Punsch-Extracte.
Burgunder Punsch-Extract,
Schlummer-Punsch-Extract,
mit Burgunder und Arak bereitet,
Thee-Punsch-Extract,
sämmtlich höchst wohlschmeckend und gesund; letzterer durch seinen Theïn-Gehalt ungemein anregend und belebend wirkend, die 1/1-Fl. von jedem à 1,50 M.
(Dicker Kopf ausgeschlossen)
3 Fl. franco Post und Emballage überall hin M 5.
B. Lycke, Wein-Lager,
Hundegasse 53, (4393
gegenüber Berholdschegasse.

Bringe zum bevorstehenden Feste meine feinen u. feinsten Weizenmehle zu Mühlenpreisen in Erinnerung. Sowie weißen u. blauen Mohn billigst, täglich frischen Hefen. (4375
Rud. Arendt,
Mehlhandlung, Fischmarkt 33.

In der Kartoffelmehlfabrik in Neufahrwasser steht v. jetzt ab Reibsel — ein vortreffliches Milch- u. Mastviehfutter — ab Fabrik u. ab Waggon zu 20 ₰ per Centner zur Verfügung.
3976) W. Wirthschaft.

Grundstück-Verkauf.

Im Auftrage der Wittmaack'schen Erben habe die Häuser Langenmarkt 11, sowie Hundegasse 88/89, worin seit langen Jahren ein bedeutendes Weingeschäft betrieben, preiswerth zu verkaufen, Hypotheken fest.

Julius Berghold,
Holzmarkt 24, III. (4387

Ein 6 Pf. Gasmotor
(System Otto Lang), fast neu, ist wegen Betriebsvergrößerung billig zu verkaufen. (4377
Adolph H. Neufeldt,
Metallwaarenfabrik u. Emaillirwerk, Elbing.

Pianino, präm., prachtv. Ton, Fleischerg. 15 b. z. verk.

Ein leichtes, gut erhaltenes
Coupé
steht zum Verkauf. (4391
J. Woppe, Vorst. Graben Nr. 9.

Wer dressirt einen 7 Monate alten Hund?
Adr. unter 4319 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Theilnahme am Unterricht in den wissenschaftl. Fächern der höh. Töchterschule könn. sich noch einige Mädch. im Alter von 11 bis 16 Jahren melden. Elisabeth Fewson, wissensch. Lehrerin, Brodbänkeng. 38.

Eine ältere Persönlichkeit aus guter Familie wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß auch im Geschäft behilflich sein u. ebenfalls darin Kenntnisse besitzen. Gefl. Adressen u. 4381 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein Kanzlist
kann sich melden bei (4388
Rechtsanwalt Dr. Silberstein,
Danzig, Hundegasse 116.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, 19. Dezbr. cr., 7 Uhr Abends
Bibliothekstunde.
Nächste Versammlung Donnerstag, den 9. Januar k. J. (4412

Kaiser-Panorama.
15. Reise:
Holland.

Tivoli
empfiehlt seinen Saal u. Nebenräume zum Feste. Näheres Hotel zum Stern, Heumarkt.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 19. Dezember cr.
11. Sinfonie-Concert.
Beethoven-Abend,
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
(U. A.: Leonoren-Ouverture Nr. 3. Auf Wunsch: Variationen aus dem A dur-Quartett, Largo aus der Sonate Op. 7, C-moll-Sinfonie von Beethoven, Toccata in F. von J. S. Bach etc.). (4354
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
C. Bodenburg.

Stadttheater.
Donnerstag, den 19. Dezember: 2. Serie roth. 67. Abonn.-Vorst. Unser Zigeuner. Vorher: Concert unter Mitwirkung der Opernmitglieder.
Freitag, 20. Dezember: Passep. A. Undine. Romantische Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.
Sonntag, 22. Dezember: Abends 7½ Uhr. Zum ersten Male Passep. C. Die Sternschnuppe.

Opern-Texte vorräthig bei Hermann Lau, Wollwebergasse 21. (111

Operngläser
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97, (9202
Ecke Mathkauschegasse.

Nr. 17952
kauft zurück die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18049 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 18. Dezember.

Am 19. Dezember: S.-A. 8.19, U. 3.36. **Danzig, 18. Dezbr.** M.-A. 3.49, M.-U. b. Tge.

Wetteraussichten für Donnerstag, 19. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, zum Theil klar und heiter; frostig; schwacher bis mäßiger Wind. Sturmwetter bevorstehend.

Für Freitag, 20. Dezember:

Neblig, bedeckt, trübe, Niederschläge; auffrischende wärmere, heftige bis starke Winde aus Süd bis Südwest. Sturmwarnung für die Küstengebiete. Temperatur um Null herum.

Für Sonnabend, 21. Dezember:

Bedeckt, neblig, trübe, Niederschläge; meist Regen und Thauwetter; im Osten Schneegestöber, unruhige Luft, starke bis stürmische Winde aus Süd bis Südwest, nach West und Nordwest drehend.

---

* [**Neue Postanstalten.**] Am 1. Januar 1890 treten in Glabitsch und Wda Posthilfsstellen in Wirksamkeit, von denen erstere mit der Postagentur in Steegen, letztere mit der Postagentur in Lubichow durch den Landbriefträger z. F. in Verbindung gesetzt wird.

* [**Personalien beim Militär.**] Der Major a. D. Kuhlmay, zuletzt à la suite des damaligen 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 und Director der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig, ist mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regiments zur Disposition gestellt.

Dem Obersten Kleckel, à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich II. (3. ostpreuß. Nr. 4), Inspecteur der Gewehrfabriken, ist das Commandeurkreuz des Ordens der württembergischen Krone und dem Hauptmann Klopsch, aggregirt dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. ostpreuß. Nr. 5), commandirt zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Spandau, das Ritterkreuz 1. Klasse des württembergischen Friedrichsordens verliehen worden.

[**Polizeibericht vom 18. Dezember.**] Verhaftet: 1 Kellner wegen Mißhandlung, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 4 Dirnen, 1 Person wegen groben Unfugs.

* Das Herrenhaus-Mitglied Herr v. Slaski hatte schon vor längerer Zeit sein Mandat niedergelegt, weil er sein Rittergut Trzebcz in Westpreußen seinem Sohne abgetreten hatte. Die polnischen Zeitungen machen nun darauf aufmerksam, daß bis jetzt die Neuwahl eines Herrenhaus-Mitgliedes für die Kreise Thorn etc. noch immer nicht ausgeschrieben sei, und daß ebenso auch ein oder zwei andere Herrenhaus-Sitze, für welche dem westpreußischen Grundbesitz das Präsentationsrecht zusteht, vacant sind. Es werde sich empfehlen, daß die polnischen Mitglieder des Herrenhauses den Vorsitzenden dieses Hauses darauf aufmerksam machten und ihn ersuchten, sich an den Herrn Minister des Innern wegen Ausschreibung dieser Wahlen zu wenden.

ε Königsberg, 17. Dezember. In unvortheilhaftester Weise machte sich lange Jahrzehnte hindurch ein auffälliger Mangel an Vermächtnissen in städtischem Interesse bei uns geltend. Königsberg stand in solcher Beziehung weit hinter anderen Städten von gleicher Größe und Bedeutung zurück. Das Jahr 1889 aber hat sich als ein Jahr der Stiftungen erwiesen, wie es nur noch einiger bedarf, um unsere Stadt mit den anderen concurriren zu lassen. Ueber die Simonsche Stiftung ist ja auch in der „Danz. Ztg." mehrfach und eingehend berichtet worden. Der Betrag von einer halben Million ist nun zur Auszahlung gekommen. Ueber die Verhältnisse, die zur Kochschen Stiftung führten, berichte ich nächstens. Eine besondere Freude aber wurde aus Königsbergern in diesen Tagen durch die Stiftung eines noch lebenden früheren Bewohners der Stadt. Herr Dr. Walter Simon, jüngster Sohn des verstorbenen geheimen Commerzienraths, der sich seinen Wohnsitz in Mitteldeutschland gesucht, hat der Stadt schon manche Vortheile zugewendet. Der Vorgang unseres Verschönerungsvereins, wonach auf den jenseits des überbauten Flusses neben dem Theater belegenen Anlagen des Königsgartens (Universitätsplatz) ein Kinderspielplatz hergerichtet wurde, der nach Idee und Ausführung allgemeinsten Beifall fand, hat ihm (wie gestern schon berichtet ist. D. Red.) die unmittelbare Veranlassung zu einer sehr erfreulichen Schenkung an die Stadt gegeben. Welch fröhlichen Aufenthalt solche Plätze der Kinderwelt gewähren, davon kann man sich am besten am Milchhäuschen im Volksgarten überzeugen. — Politisch ist es augenblicklich hier ziemlich todt. Nach der veränderten Streitart der Socialdemokraten, die nach Uebereinkommen Versammlungen nicht mehr besuchen, die von anderen Parteien für deren Mitglieder angesetzt sind, vollziehen sich diese Parteiversammlungen still und programmmäßig. Auffällig ist nur die Adelsfülle, welche sich für die conservative Versammlung zum Reden gemeldet hat. Zwei Grafen und zwei Barone neben einem Bürgerlichen! Vielleicht trüge es wesentlich zur Klärung der Verhältnisse bei, wenn das bürgerliche Element mehr und mehr mit guter Manier aus einer Partei herausgebracht würde, wohinein es doch eigentlich nur durch ein Irregehen des Intellects gerathen kann. — Die Arbeit an den Elektricitätswerken wird nun gänzlich eingestellt und soll bis zum Frühjahr ruhen. Damit ist die Frage, ob elektrisches Licht noch diesen Winter zum Vertrieb kommen werde, im Sinne meiner früheren Berichte entschieden.

— Der Direction der Königsberger Pferdeeisenbahn ist, wie die „Kgsb. Allg. Ztg." berichtet, von der Allgemeinen Berliner Elektricitäts-Gesellschaft das Angebot gemacht, die Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn umzuwandeln, wenn ihr die Zusicherung gemacht wird, von den städtischen Elektricitätswerken den erforderlichen elektrischen Strom erhalten zu können. Auf die bezügliche Anfrage ist eine bejahende Antwort von competenter Seite ertheilt worden. — Gestern Nachmittag traf, der „K. Hart. Z." zufolge, per Telephon die Nachricht von dem Wasserhebewerk zu Hardershof hier ein, daß zwei dort beschäftigte Arbeiter, welche sich ihren Schlafraum vorgestern Abend mit Steinkohlen geheizt hatten, infolge Einathmens des Dunstes lebensgefährlich erkrankt seien. Der dorthin geeilte Arzt fand nur noch einen der beiden Arbeiter am Leben, doch auch bei ihm war wenig Aussicht auf Genesung, während der andere inzwischen verstorben war.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Dezember. Der Bildhauer Prof. Fritz Schaper ist mit der Herstellung eines Denkmals für Justus v. Liebig betraut worden, das dem berühmten Chemiker in Gießen, der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit, errichtet werden soll. Ein anderes Denkmal Liebigs steht bekanntlich in München.

Berlin, 17. Dezember. Emma von Troasdowska, die unter dem Namen „Eva Hartner" bekannte Roman- und Jugend-Schriftstellerin, ist am Sonnabend hier gestorben. Sie war 1845 in Königsberg als Tochter eines Obersten geboren.

* [**Militärisches Gaudeamus.**] Man schreibt aus Stuttgart: Im benachbarten Ludwigsburg haben letzter Tage die Offiziere des zweiten württembergischen Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinz-Regent Luitpold von Baiern ein ursfideles Fest gefeiert, bei welchem auch ein militärisches Gaudeamus igitur gesungen wurde. In diesem Gaudeamus fand sich folgende Strophe, der Verherrlichung des Lieutenants als der „Krone der Schöpfung" gewidmet:

„Omnium pulcherrimus
Est, qui locum tenet,
Species Apollinis
Desiderium virginis
Saltat in choreis." —

Vom Kalender-Markt.

IV.

In dem Genre der „Volkskalender" darf, obwohl bereits früher in dieser Zeitung besprochen, auch bei dieser Gelegenheit „Der gute Kamerad" (Commissionsverlag von H. G. Hermann in Berlin) nicht unerwähnt bleiben. Sein Inhalt huldigt, soweit politische Gesichtspunkte in Frage kommen, den Anschauungen des liberalen Bürgerthums in Stadt und Land, aber der „gute Kamerad" ist kein einseitiger Parteimann, er will auf allen Gebieten nützen und helfen, fördern und unterhalten. Zu diesem Zweck bietet er für nur 50 Pf. Stoff die Hülle und Fülle. Er ist eben Volksmann und als solcher Volksfreund: ein ebenso guter populärer Lehrer wie kurzweiliger Erzähler und gemüthvoller Humorist. — Sein Gegner, aber ihm bei weitem nicht ebenbürtig, ist der in dem bekannten Daheim-Verlage von Velhagen und Klasing zu Leipzig erscheinende „Deutsche Reichsbote", der natürlich stramm nach rechts gravitirt und dieser Neigung auch seinen Unterhaltungsstoff angepaßt hat. Als Beigabe bietet er ein colorirtes Bild des Kaiserpaares und des jungen Kronprinzen dar. — Verwandter Art ist auch der in Wilhelm Köhlers Verlag zu Minden erscheinende „Kaiser-Kalender", dessen Ausstattung und Inhalt sich im übrigen denen früherer Jahrgänge anschließt. Der belletristische Stoff wird durch eine Menge bildlicher Darstellungen illustrirt. — Ein lustiger Genosse ist der humoristische „Dorfbarbier-Kalender" aus dem Verlage von Wilhelm Ißleib (Gustav Schuhr) zu Berlin, dessen Hauptaufgabe darin besteht, durch Wort und Bild die Hausgenossen, bei denen er einkehrt, das Jahr über in guter Laune zu erhalten, wofür er ebenfalls nur das Opfer von 50 Pf. erheischt.

Auf noch wirksamere Art bewirkt dies der unseren Lesern schon von seiner vorjährigen Neujahrsvisite bekannte „Mann im Mond-Kalender" (Verlag von F. W. Grunow in Leipzig). Originell ist schon sein Aeußeres, das die Form des Halbmondes mit vorgestreckter Nase hat, an welcher der „Mann im Mond" stets herumgeführt sein will — bei jedem Umwenden der Blätter nämlich. Originell ist aber auch sein Inhalt, von dem wir nachstehend einige Proben geben. So räth er, an „kritischen Tagen erster Ordnung" den Regenschirm zu prüfen, beim Schlittschuhlaufen Vorsicht zu üben, mit Rücksicht auf Eisenbahn-Zusammenstöße die Lebensversicherungspolice zu erneuern, die Weingläser der Sicherheit halber auf den Kopf zu stellen und — die Schwiegermütter mit großer Vorsicht zu behandeln; an „kritischen Tagen zweiter Ordnung" räth er keinen Zuschuß zum Wirthschaftsgelde zu fordern, keine Nordpol-Expeditionen anzutreten, kein Geld zu verborgen und Erbonkels nur mit großer Schonung zu berühren. Von den zahlreichen Denksprüchlein, die er darbietet, sei nur der nachstehende als in der That denkwürdig hier verzeichnet:

Daß deine Sprache sauber bleibt,
Dahin sei stets bestrebt:
Ein Mensch, der „diesbezüglich" schreibt,
Verdient nicht, daß er lebt.

Von kleinen billigen Volkskalendern seien endlich noch der illustrirte „Nachbar-Kalender" aus dem Verlage von G. D. Persiehl in Hamburg und der „Glücks-Bote" (Verlag von F. Cavael in Leipzig) kurz erwähnt. Mit beiden kann man für wenige Nickel nähere Bekanntschaft machen.

Bereits hatten wir unsere kurze Besprechung der Fachkalender abgeschlossen, als noch einer dieser ernsten Jahresboten sich bei uns meldete, dessen hervorragende Stellung und dessen wichtige Mission es wohl rechtfertigt, daß wir ans fröhliche Ende den ernsten Anfang wieder anknüpfen. Von besonderer Bedeutung ist jene Mission, weil sie sich auf alle Theile der Erde erstreckt, wo schiffbares Wasser fließt. Für ein solches Gebiet Führer und Begleiter zu sein, erfordert viel Kenntniß und Erfahrung und den Genuß großen Vertrauens. Der „Deutsche Schiffskalender für Kriegsmarine und Handelsflotte" (Verlag von Karl Siegismund in Berlin) kann sich rühmen, in wenigen Jahren es zu dieser bevorzugten Rolle gebracht und die engste Freundschaft aller nautischen Kreise erworben zu haben. Sein gediegener reicher Inhalt, zu welchem Autoritäten auf dem Gebiete der nautischen Literatur ihre Beiträge geliefert haben, macht diesen Kalender für Schiffsführer, Seeoffiziere, Consulatsbeamte etc. fast unentbehrlich. Den bisherigen Bunttafeln, die Nationalflaggen aller Seestaaten mit besonderer Berücksichtigung der deutschen, sowie die Flaggen des internationalen Signalbuches, die Fernsignale, Lootsensignale, Noth- und Hilfszeichen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger darstellend, sind zwei neue hinzugefügt, welche Hausflaggen und Schornsteinerkennungszeichen deutscher Rhedereien veranschaulichen. Auch der von Professor Dr. Neumayer gelieferte Aufsatz uber die deutsche Seewarte dürfte ein sehr willkommener Beitrag sein.

Der allgemeine Richard Wagner-Verein hat in den letzten Tagen seinen „Bayreuther Taschenkalender" auch pro 1890 herausgegeben. Die Uebersicht der jährlichen Aufführungen von Werken Richard Wagners an den deutschen Bühnen, die periodische Rundschau über das auf dem Bücher-, Zeitungs- und Musikalienmarkte zur Kunst des Meisters Erschienene, die sämmtlichen statistischen Angaben über den allgemeinen Richard Wagner-Verein, die Richard Wagner-

Stipendien-Stiftung und über die Festspiele bieten einen Einblick in das gegenwärtige Verhältniß der Kunst Richard Wagners zur heutigen Oeffentlichkeit, wie er umfassender und übersichtlicher wohl nirgends geboten wird. Eine „Merktafel" bringt in kurzen Zügen den künstlerischen Lebensgang Wagners in anschaulichster Weise vor Augen. Ein Rückblick auf die Festspiele 1889 aus der Feder Alexander Ritters und ein umfangreiches Gedächtnißwort Hans v. Wolzogens zum 100. Geburtstage Ferd. Raimunds sind Aufsätze von kunsthistorischem Werthe.

Börsen-Depeschen der Danz. Zeitung.

Hamburg, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 188—196. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 180—185, russ. loco fest, 120—124. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 72. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 22 Br., per Dezbr.-Jan. 22 Br., per Januar-Febr. 22 Br., per April-Mai 22 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,30 Br., per Jan.-März 7,25 Br. — Wetter: Thauwetter, regnerisch.

Hamburg, 17 Dezbr. Zuckermarkt. Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezbr. 11,62½, per März 12,00, per Mai 12,22½, per Juli 12,42½. Ruhig.

Hamburg, 17. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 87¼, per März 84½, per Mai 84¼, per Sept. 84. Ruhig.

Havre, 17. Dezbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 105,50, per März 104,75, per Mai 104,75. Unregelmäßig.

Bremen, 17. Dezember. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,15 Br.

Mannheim, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 20,95, per Mai 21,20. — Roggen per März 17,90, per Mai 17,90. — Hafer per März 15,95, per Mai 16,45.

Frankfurt a. M., 17. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 271¼, Franzosen 188¾, Lombarden 108⅝, Aegypter 94,20, Gotthardbahn 171,10, Disconto-Commandit 246,10, Dresdener Bank 182,60, Laurahütte 172,50, Gelsenkirchen 216,60. Schwach.

Wien, 17. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,00, do. 5% do. 100,85, do. Silberrente 86,40, 4% Goldrente 108,00, do. ungar. Goldr. 100,75, 5% Papierrente 98,25, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 148,10, Länderbank 218,50, Creditact. 316,25, Unionbank 241,00, ungar. Creditactien 325,75, Wiener Bankverein 117,10, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 398,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 214,50, Nordbahn 2565,00, Franzosen 231,25, Galizier 183,25, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 127,00, Nordwestbahn 187,00, Pardubitzer 166,00, Alp. Mont. Act. 28,00, Tabakactien 115,05, Amsterdamer Wechsel 97,15, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 117,60, Pariser Wechsel 46,65, Napoleons 9,35, Marknoten 57,80, Russ. Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 216, per Mai 218. — Roggen per März 161—160—159—160, per Mai 161—160—159—160.

Antwerpen, 17. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅛ bez., 17¼ Br., per Dezember 17⅛ bez. und Br., per Jan.-März 17¼ Br., per Jan. 17½ Br. Fest.

Antwerpen, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen fest. Hafer fest. Gerste besser.

Paris, 17. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Dezbr. 23,30, per Januar 23,30, per Jan.-April 23,50, per März-Juni 23,80. — Roggen ruhig, per Dezbr. 15,40, per März-Juni 16,40. — Mehl behpt., per Dezember 53,10, per Januar 53,90, per Januar-April 53,80, per März-Juni 53,60. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 84,75, per Januar 85,00, per Januar-April 83,50, per März-Juni 80,25. — Spiritus ruhig, per Dezember 35,75 per Jan. 36,25, per Januar-April 37,25, per Mai-August 39,25. — Wetter: Nebel.

Paris, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,55, 3% Rente 87,67½, 4½% Anl. 105,62½, 5% italien. Rente 95,75, österr. Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 88,06, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,17½, 4% unific. Aegypter 471,56, 4% span. äuß. Anleihe 73½ conv. Türken 17,90, türkische Loose 75,25, 5% priv. türk. Obligationen 482,50, Franzosen 515,00, Lombarden 285,00, Lomb. Prioritäten 315,00, Banque ottomane 537,50, Banque de Paris 805,00, Banque d'escompte 525,00, Credit foncier 1342,50, do. mobilier 465,00, Meridional-Actien 710,00, Panamacanal-Actien 86,25, do. 5% Oblig. 53,00, Rio Tinto-Actien 397,50, Suezcanal-Actien 2332,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,19½, Cheques a. London 25,21½, Compt. d'Escompte neue 648, Robinson 130,62.

London, 17. Dezbr. Engl. 2¾ % Consols 97⅝, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 94⅞, Lombarden 11 5/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93½, conv. Türken 17⅝, österreich. Silberrente 75, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 87½, 4% Spanier 73⅜, 5% privilegirte Aegypter 103⅞, 4% unific. Aegypter 93⅜, 3% garantirte Aegypter 102½, 4½ % ägypt. Tributanl. 94½, 6% consol. Mexikaner 95½, Ottomanbank 11⅜, Suezactien 92½, Canada-Pacific 75¼, De Beers-Actien neue 22⅝, Rio Tinto 15¾, Rubinen-Actien 1¼ % Agio. Platzdiscont 3⅜. Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,66, Wien 11,94, Paris 25,45, Petersburg 25.

London, 17. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Milde.

Glasgow, 17. Dezember. Roheisen (Schluß.) Mixed numbres warrants 59 sh. 7½ d.

Liverpool, 17. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerik. Lieferung per Dezbr.-Januar 5 35/64 Käuferpreis, per Januar-Febr. 5 35/64 do., per Februar-März 5 9/16 do., per März-April 5 37/64 do., per April-Mai 5 19/32 do., per Mai-Juni 5⅝ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 41/64 Käuferpreis, per Juli-August 5 21/32 do., per August 5 43/64 d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 17. Dezbr. Weizen und Mehl stetig, Mais ½ d. höher. Wetter: Schön.

Petersburg, 17. Dezember. Wechsel a. London 3 Mt. 93,05, do. Berlin 3 Mt. 45,65, Amsterdam 3 Mt. 77,00, do. Paris 3 Mt. 36,95, ½-Imperials 7,47, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 253¾, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 228, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99⅜, do. 3. Orientanleihe 99⅜, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84¼, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 147, Große russ. Eisenbahnen 237½, Kursk-Kiew-Actien 286, Petersburger Discontobank 675, Petersburger intern. Handelsbank 543, Petersburger Privat-Handelsbank 331, russ. Bank für auswärt. Handel 253¾, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 17. Dezbr. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 45,00. — Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,50. Hafer loco 5,00. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 17. Dez. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 29 000, do. nach Frankreich 3000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 156 000 Qrts., do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 16. Dezember. Visible Supply an Weizen 33 945 000 Bushels, do. an Mais 5 269 000 Bushels.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Notirungen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die wenig günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze in Verbindung mit dem schwierigen Geldstande von maßgebendem Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, und bei anregender Kauflust gaben die Course, ohne daß das Angebot dringend hervortrat, ziemlich allgemein etwas nach. Im Verlaufe des Verkehrs machte sich vorübergehend eine kleine Befestigung geltend, doch schloß die Börse wieder schwach. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Geschäft, 4% Reichsanleihe schwächer; fremde, festen Zins tragende Papiere waren behauptet und ruhig; Italiener und russische Anleihen fester. Der Privatdiscont wurde mit 4⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien bei etwas abgeschwächter Notiz ruhig um; Franzosen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig. Bankactien ruhig. Industriepapiere zumeist wenig verändert und ruhig; Montanwerthe schwächer und weniger lebhaft als in den letzten Tagen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	102,70
Konsolidirte Anleihe	4	105,00
do. do.	3½	102,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	100,75
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	100,80
do. do.	3½	98,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,20
Posensche do.	4	103,80
Preußische do.	4	103,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,50
Oesterr. Papier-Rente	5	87,40
do. do.	4⅕	74,40
do. Silber-Rente	4⅕	74,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	88,60
do. Papier-Rente	5	85,10
do. Goldrente	4	86,80
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,90
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,30
do. do. do. 1880	4	93,10
do. Rente 1883	6	113,10
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	102,30
Russ. Anleihe von 1889	4	82,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	65,20
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	66,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	70,00
do. do. 6. Anleihe	5	98,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,20
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	59,20
Italienische Rente	5	94,20
Rumänische Anleihe	6	106,10
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	96,70
Türk. Anleihe von 1865	1	17,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,80
do. Rente	5	84,25
do. neue Rente	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	96,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,60
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	—
2. u. 4. Em.	5	—
2. Em.	4½	—
1. do.	4	93,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	100,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,90
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	105,10
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	84,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	145,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,10
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	147,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	133,00
Oesterr. Loose 1854	4	118,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	332,60
do. Loose von 1860	5	123,50
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	132,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	157,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	171,50
do. do. von 1866	5	152,50
Ung. Loose	—	250,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	78,25	2⅗
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	122,00	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	58,00	3
do. do. St.-Pr.	114,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	83,10	6
do. St.-Pr.	115,10	5
Saal-Bahn St.-A.	47,60	—
do. St.-Pr.	114,70	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	21,90	—
do. St.-Pr.	98,00	3⅗

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	79,00	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,00	4⅕
Lüttich-Limburg	23,60	—
Oesterr.-Franz. St.	100,60	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4⅕
do. Lit. B.	92,50	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	127,60	5
Russ. Südwestbahn	71,50	7,48
Schweiz. Unionb.	116,00	4⅕
do. Westb.	37,50	—
Südösterr. Lombard	55,00	1
Warschau-Wien	186,10	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,20
†Kasch.-Oderb. gar. I.	5	87,10
do. do. Gold-Pr.	4	101,25
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	82,10
do. Elbthalb.	5	89,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,30
† do. 5% Oblig.	5	100,90
†Ungar. Nordostbahn	5	86,70
† do. do. Gold-Pr.	5	101,80
Brest-Grajewo	5	97,75
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	5	90,80
†Mosko-Rjäsan	4	92,40
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Koslow	4	90,10
†Warschau-Teresp.	5	101,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	138,75	5⅓
Berliner Handelsges.	202,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-B.	302,30	5
Bremer Bank	117,75	3⅜
Bresl. Discontbank	117,60	6⅓
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	177,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,00	7½
do. Bank	174,50	9
do. Effecten u. W.	136,90	10
do. Reichsbank	136,25	5,40
do. Hypoth.-Bank	114,00	6½
Disconto-Command.	245,75	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	85,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,80	7½
Hannöversche Bank	114,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,50	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,75	8 9/10
Meininger Hypoth.-B.	113,40	5
Norddeutsche Bank	178,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	171,30	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	24,30	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit	120,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	115,25	4
Schlesischer Bankverein	140,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	151,50	12
do. Prioritäts-Act.	—	10
Neufeldt-Metallwaaren	133,80	—
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	15900	60
Bauverein Passage	99,00	3
Deutsche Baugesellschaft	115,10	3
A. B. Omnibusgesellsch.	194,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,10	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	—
Wilhelmshütte	112,40	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	124,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	172,00	—
Stolberg, Zink	78,00	[illegible]
do. St.-Pr.	144,00	[illegible]
Victoria-Hütte	—	[illegible]

Wechsel-Cours vom 17. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	8 Tg.	5	20,34
do.	3 Mon.	5	20,175
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	4	80,60
do.	2 Mon.	4	80,20
Wien	8 Tg.	4	173,00
do.	2 Mon.	4	171,75
Petersburg	3 Wch.	6	216,00
do.	3 Mon.	6	213,00
Warschau	8 Tg.	5½	217,10

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	178,25
Russische Banknoten	217,30